



Wappenrolle

Münchner Herold



Wappenrolle XXIII / 2025

Bearbeitung

Alois Kurzmeier MH
Heraldic & Genealogie
Pariserstraße 8
D-81669 München

Gesamtherstellung

Münchner Wappen Herold e.V.

Grafik

Heribert Staufer, Kaufbeuren

Layout

Stefan Steitz, München

Textverarbeitung

Julia Angelone, München

Korrektorat

Maike Zürcher, Krailling

Druck und Verarbeitung

Monacoprint, Taufkirchen

© Alois Kurzmeier MH, München, 2025

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Alois Kurzmeier, München. Ohne schriftliche Genehmigung von Alois Kurzmeier, München, darf der Inhalt der Wappenrolle in keiner Form als Fotokopie, Mikrofilm oder durch andere Verfahren reproduziert werden. Die Daten dürfen nicht Datenverarbeitungsanlagen übertragen oder sonstwie verwendet werden. Alle Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, in Presse, Funk oder Fernsehen bleiben ebenfalls vorbehalten.



MÄNNER
WAPPEN-HEROLD



Wappenrolle

In Wappenrollen oder Wappenbüchern beschrieben einst die Herolde in ihrer eigenen Kunstsprache die Wappen. So konnten Wappenbilder und Farbgebung sowie die Namen der Wappeninhaber über Jahrhunderte hinweg überliefert werden. Seit es Wappen gibt, besteht auch die Notwendigkeit, die Wappen genau zu beschreiben und festzuhalten. Damals wie heute werden Wappen neu angenommen und weitervererbt.

Wappen sind farbige, nach bestimmten Regeln gestaltete Erkennungszeichen. Ursprünglich dienten sie rein militärischen Zwecken und sollten auf 200 Schritt Entfernung eindeutig zu erkennen sein. Im 13./14. Jahrhundert lösten sie sich vom militärischen Zweck und galten als persönliches Identitätsmerkmal. Seit dieser Zeit besteht ein ausschließlicher Rechtsanspruch des Trägers auf das Wappen. Diese Ausschließlichkeit ist nicht auf natürliche Personen beschränkt. Staaten, Städte, Gemeinden sowie Zünfte und Gilden, aber auch geistliche Territorien und deren Würdenträger haben ihre eigenen Wappen. Die Gestaltung neuer Wappen erfolgt heute nach traditionellen Regeln, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Der Erforschung dieser Regeln widmet sich die Heraldik. Sie ist eine historische Hilfswissenschaft und gliedert sich in drei Teilbereiche: Die Wappenkunde als theoretischer Zweig der Heraldik legt fest, nach welchen Regeln und Gesetzmäßigkeiten ein Wappen gestaltet sein soll. Die praktische Anwendung und Umsetzung dieser Regeln nennt man Wappenkunst. Das Wappenrecht definiert die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung. Es umfasst auch das Recht der Wappenverwendung, einschließlich des Siegelrechts, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Kennzeichens und dessen rechtlichen Besitz.

Die Bezeichnung Heraldik leitet sich vom germanischen Wort ‚Herold‘ ab. Herolde waren Boten des Adels und Ausrufer bei den Turnieren. Sie mussten neben unzähligen Wappen auch geographische Kenntnisse mitbringen, außerdem ein gutes Gedächtnis so wie eine weltgewandte Mehrsprachigkeit besitzen. Wie wichtig sie waren, zeigt sich daran, dass Herzöge auch auf Feldzügen Herolde im Gefolge hatten, so auch Albrecht von Bayern auf seinem Feldzug nach Friesland. Ihn begleiteten 21 Herolde. Zu ihren zivilen Aufgaben zählte es, bei den großen höfischen Turnieren die Turnierfähigkeit der Teilnehmer festzustellen sowie deren Wappen auf Richtigkeit zu überprüfen. Herolde kontrollierten die Einhaltung der Farbgelbes und wiesen unrechtmäßig geführte Wappen zurück. Ihrem Urteil musste der Ritter sich beugen.

Wappen erfreuten sich wachsender Beliebtheit, und ihre Anzahl wuchs rasch. Um den Überblick zu wahren, hielten die Herolde in den Turnierbüchern die einzelnen Wappen mit Helmzier und Helmdecken sowie die Farben fest.

Das Aufkommen der Wappen im 12. Jahrhundert geht auf ein praktisches Bedürfnis der damaligen Ritter und Heere zurück. Zu ihrer Rüstung gehörte damals auch der sogenannte Topfhelm, der dem Ritter nur durch einen schmalen Sehschlitz

Sicht bot. Da Ausrüstung und Waffen bei Freund und Feind annähernd gleich waren hatte man zur Kennzeichnung der jeweiligen Kriegsparteien die Schilde mit grellen Farben bemalt. Diese Erkennungszeichen mussten gut sichtbar und unterscheidbar sein. Deshalb waren die ersten Wappen auch sehr einfach gestaltet. Den ‚Metallen‘ Gold (Gelb) und Silber (Weiß) stellte man klare Grundfarben (Schwarz, Rot, Grün, Blau) gegenüber, um damit eine große Fernwirkung zu erzielen. Die ältesten bekannten Wappen beschränkten sich in der Gestaltung auf die Gegenüberstellung von Farbe und Metall. Die Schildfläche wurde von ‚Heroldsbildern‘ aufgeteilt. Aber schon bald wurden auch einfache Tier- und Pflanzenmotive wie Adler, Löwe, Bär bzw. Eiche, Rose, Lilie in das Wappen aufgenommen. Ebenso finden sich religiöse Symbole, wie das Kreuz, und Symbole des Rechtswesens wie das Schwert. Das Gebot einer guten Wiedererkennbarkeit verlangte eine stilisierte und abstrahierte Darstellungsform aller ‚natürlichen‘ Schildfiguren.

Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts war das Recht, ein Wappen zu führen, auf Herrscher, Heerführer und Adelige beschränkt. Im Laufe des Jahrhunderts schwand allmählich die Praxis der freien Wappenwahl. Nurmehr der jeweilige Territorialherrscher hatte das Recht, Wappen zu verleihen. Die Wappenverleihung ist seitdem durch eine besondere Urkunde dokumentiert: der Wappenbrief beschreibt das Wappen, und das Wappen kann auch darin farblich abgebildet sein. Die Wappenfähigkeit ging zunehmend auch auf Städte, Märkte und Gemeinden über sowie auf den Klerus. Auch Handwerkerzünfte, Gilden und studentische Vereinigungen führten Wappen. Bürgerliche Wappen lassen sich bereits für das späte 13. Jahrhundert nachweisen. Wohlhabende Bürger, Patrizier, Gelehrte, Ärzte und Apotheker strebten den Besitz eines Wappens an. Die Berechtigung, ein Wappen zu führen, war unabhängig vom Geburtsstand. Seit dem 15. Jahrhundert kennen wir die ersten Wappenverleihungen durch Wappenbriefe ohne gleichzeitige Erhebung in den Adelsstand.

Mit der Loslösung des Wappens vom militärisch-kriegsrischen Ursprung entwickelte es sich zu einem repräsentativen, eindeutig identifizierbaren Persönlichkeitszeichen und eröffnete somit der Heraldik einen neuen und bedeutungsvollen Zeitabschnitt. Zum einen erlebte die Heraldik im höfischen Turnierwesen eine große Blütezeit. Nach der letzten großen Ritterschlacht des Mittelalters, in der Ritter zu Pferde mit wappengeschmückten Schilden, Helmen, Waffenröcken und Pferddecken zum Kampf antraten, verschwand mit der neuen Kriegstechnik auch der heraldische Prunk vom Schlachtfeld. Die Turniere – ursprünglich Reiterkampfspiele zur Ertüchtigung und Erprobung des Ritters – wurden immer mehr zu sportlichen Veranstaltungen des höfischen und gesellschaftlichen Lebens.

Zum anderen spielte das Wappen im Rechtswesen eine immer größere Rolle. Siegel auf Schriftstücken und Urkunden dienten als Hoheitszeichen für Identifikation, Beglaubigung und Vollmacht. Durch den Siegelzwang im Urkundenwesen



erlangten die Wappen eine große Ausweitung. Siegel galten im weitesten Sinne als Ausweise. Im 14. Jahrhundert führten fast alle Siegelpflichtigen und Siegelberechtigten ihr eigenes Wappen, zumindest aber ein wappenähnliches Zeichen. Das galt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Körperschaften, weltliche wie geistliche. Daher stellte in den folgenden Jahrhunderten das Siegelwesen einen Hauptgrund für die Annahme eines Wappens dar, was zu der irrigen Auslegung führte, dass Siegel und Wappen gleichbedeutend seien. Zwischen Wappen und Siegel besteht jedoch ein grundsätzlicher Unterschied: während Wappen Erkennungs- und Eigentumszeichen sind, gilt das Siegel als rechtlich wirksames Beglaubigungs- und Beweismittel.

Wappendarstellungen finden sich auch auf Münzen und geben Aufschluss über dynastische Zusammenhänge und territoriale Entwicklungen. Bilder in Wappen von Städten, Ländern und Zünften geben Zeugnis von städtischen Besonderheiten und Veränderungen sowie neuen Wirtschaftsstrukturen und auch von politischen und sozialen Wandlungen.

Im Gegensatz zum mittelalterlichen Wappen, das der Wappenträger nicht bestimmen konnte, versuchte man später, mit den heraldischen Bildern auf den Familiennamen, Beruf oder die Herkunft hinzuweisen. Erst die jüngeren Wappen sagen etwas über ihren Besitzer aus, denn in der Frühzeit der Heraldik gab es keinen Unterschied zwischen den Wappen des Adels und denen anderer Stände.

Die Grundelemente der Wappengestaltung stammen aus dem 13. Jahrhundert; zum ursprünglichen Schild kam ein Helm mit Helmzier und Helmdecken. Am einfachsten und optisch am besten erkennbar waren Wappen mit schlichten Farbaufteilungen, den sogenannten Heroldsbildern oder Heroldsstücken. So führten die geistlichen Ritterorden das gemeinsame christliche Kreuzsymbol in verschiedenen Farben. Es wurden aber auch „gemeine Figuren“ in den Schild gesetzt. Adler und Löwe beispielsweise symbolisierten Kühnheit, Mut und Tapferkeit. Anspielungen auf den Namensträger erfreuten sich großer Beliebtheit. So entstanden „redende“ Wappen, wie das Wappen der Grafen von Henneberg. Handwerker nahmen gerne typische Berufssymbole in ihr Wappen auf, wie auch die Zünfte. Gelehrte, auch Ärzte, suchten nach symbolischen Abbildern ihrer Berufe. In den Wappen des Klerus sind die Helme und die Helmzier durch geistliche Hüte ersetzt. Diese sind niedrig und haben eine breite, flache Krempe; beiderseits sind Schnüre durchgezogen, die sich verschlingen und mit Quasten, reihenweise symmetrisch geordnet, behängt sind. Die Farbe des Hutes und die Anzahl der Quasten bezeichnen den Rang des Würdenträgers. Heraldische Rang und Würdezeichen wurden wie Kronen z.B. anstelle des Helms über den Schild gesetzt oder als besonderes Würdezeichen wie z.B. die Bischofskrümme hinter den Schild gestellt.

Auch bei der Neugestaltung von Wappen gelten noch heute die alten heraldischen Regeln und Gesetze. Im Vordergrund

steht die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Wappens. Die Gesetze der Heraldik erfordern strenge Beachtung der Farbregeln und abstrakte Reduktion der Motive. Im Gegensatz zu den Heroldsbildern fasst man alle anderen bildlichen Darstellungen im Schild als „gemeine Figuren“ zusammen. Es ist erlaubt, „gemeine Figuren“ ins Schild zu setzen, sie müssen sich aber in klarer, einfacher, unverwechselbarer Form darstellen lassen. Naturgetreue Darstellungen, Landschaften sowie perspektivische Abbildungen sind unheraldisch. Alle „gemeinen Figuren“ in der Heraldik – ob Pflanzen oder Tiere – sollen nie natürlich abgebildet, sondern von ihrer natürlichen Gestalt wesentlich abweichend, heraldisch typisiert, stilisiert dargestellt werden.

Sowohl aus der Entstehungszeit als auch aus der Blütezeit der Heraldik sind nur wenige Originale erhalten geblieben. Zeugnisse davon haben aber auf Denkmälern, Siegeln, Münzen und auch auf Grabplatten überdauert. Zu den herausragendsten heraldischen Quellen gehören Wappenbriefe und Wappenbücher, mittelalterliche, illuminierte Schriften und natürlich die Turnierbücher der Herolde. In West- und Mitteleuropa ist von diesen Quellen eine große Anzahl erhalten geblieben. Sogar Künstler wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach und Hans Holbein hinterließen wertvolle Wappenzeichnungen. Im Zeitalter der Romantik und vornehmlich während des Historismus Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Heraldik jeweils eine Renaissance. Heraldische Gesellschaften systematisierten die Heraldik und führten sie auf ihre ursprünglichen Grundlagen und Gesetze zurück.

Da die staatliche Einflussnahme bei frei angenommenen Wappen stets sehr gering war, erfolgte auch keine offizielle Registrierung. Wappenbriefe, Wappenrollen oder Wappenbücher stehen daher heute als einzige Quellen für Wappennachweise zur Verfügung. Die Registrierung in die Wappenrolle schützt Ihr Wappen vor Missbrauch. Keine andere Person oder Familie ist berechtigt, Ihr Wappen ohne Ihre Erlaubnis zu führen. Familienwappen und deren Führung werden heute nach §12/7 analog zum Namensrecht behandelt.

Alois Kurzmeier MH

Münchner Wappen Herold





Poelmann

Reg.-Nr. 123 / 13110

Wappenstifter

Michael Poelmann, geboren am 10. Juni 1962 in Papenburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit dem Rohrkolben deutet auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; das Zahnrad steht für den Beruf des Wappenstifters und seines Sohnes als Ingenieur; die Schriftrolle mit Feder deutet auf den Beruf der Ehefrau und der Tochter als Lehrerin.

Helmzier: Der gekrönte, tinkturveränderte Löwe erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Papenburg, Lkr. Emsland, den Herkunftsort der Vorfahren und Geburtsort des Wappenstifters; die Schildteilung der rechten Fußflanke im Schild des Löwen ist eine symbolhafte Darstellung des Stadtwappens von Leer, Ostfriesland, der Heimatstadt der Familie; der Zinnturm stammt aus dem ursprünglichen Gemeindewappen von Heisfelde, heute Ortsteil von Leer.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Leer und dem Gemeindewappen von Heisfelde.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Blau, auf dem Spalt farbverwechselt ein Rohrkolben mit zwei Halmblättern, vorne ein blaues Zahnrad, hinten gekreuzt eine silberne Schriftrolle mit einer silbernen Schreibfeder.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner, gekrönter Löwe, ein silbernes Schildchen haltend mit blauer rechter Fußflanke, darin ein blauer Zinnturm.



Niekrawietz

Reg.-Nr. 123 / 13111

Wappenstifter

Uwe Niekrawietz, geboren am 21. August 1968 in Kaufbeuren

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilien wurden symbolgemindert aus dem Wappen von Neißة entlehnt und sind auch ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Dipl.-Betriebswirt, die Sterne aus dem Wappen von Kaufbeuren verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Adler symbolisiert die Herkunft der Familie Niekrawietz aus Oberschlesien.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Oppeln und Kaufbeuren übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Leistenbord in Blau balkenweise drei goldene heraldische Lilien, oben und unten ein goldener, sechsackiger Stern.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener Adler.



Braselmann

Reg.-Nr. 123 / 13112

Wappenstifter

Ulrich Helmut Braselmann, geboren am 27. Januar 1971 in Freising

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schildfuß und die Pflugschare verweisen auf die Landwirtschaft in der Familie, die Schwerter sind ein Hinweis auf die Leidenschaft für Militaria, die Rauten nehmen Bezug auf die bayerische Heimat der Familie Braselmann.

Helmzier: Der Adler symbolisiert die Bundesrepublik Deutschland.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Bayern übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, über goldenem Bogenschildfuß, gekreuzt zwei silberne Schwerter, oben eine goldene Pflugschare, vorne und hinten eine silberne, facettierte Raute.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein schwarzer, goldenebewehrter und gezungter Adler.



Karl

Reg.-Nr. 123 / 13113

Wappenstifter

Hubert Karl, geboren am 25. Oktober 1962 in Landshut

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kornähren und die Wellenleiste stammen aus dem Landkreiswappen Straubing-Bogen, sie symbolisieren die Herkunftsregion der Vorfahren, zudem deuten die Ähren auf die landwirtschaftliche Tätigkeit aller bekannten Vorfahren, welche allesamt als Land- und Forstwirte tätig waren; die beiden Rauten verweisen auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; mit dem Speer wird die Affinität der Familie zur Jagd ausgedrückt.

Helmzier: Der Panther stammt aus dem Wappen von Niederbayern und deutet auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Niederbayern.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken im Schildfuß geteilt von Blau und Rot, oben hinter silbernem Speer gekreuzt zwei goldene Ähren, begleitet von zwei silbernen Rauten.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter Panther.



Heyer

Reg.-Nr. 123 / 13114

Wappenstifter

Marco Heyer, geboren am 13. September 1985 in Rottweil

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Buch mit Mörser und Pistill gibt einen Hinweis auf den Gesundheitsberuf in der Familie. Der Totenkopf und die gekreuzten Schwerter verweisen auf die ständigen Veränderungen und Transformationen. Das Zahnrad erinnert an den Beruf des Wappenstifters als Maschinenbauer.

Helmzier: Der Baum erinnert an die Heimatregion der Familie.

Farben: Die Farben erinnern an die Wälder und Wiesen der Heimat.

Wappenbeschreibung

Erniedrigt mit Joch, geteilt von Grün und Silber. Oben, im Joch, über zwei silbernen, gekreuzten und gestürzten Schwertern ein silberner Totenkopf, darüber ein silberner, verbreiteter Balken, belegt vorne mit einem aufgeschlagenen, silbernen Buch mit grünem Mörser und Pistill, hinten eine grüne Kompassrose.

Unten auf das Joch gelegt ein offenes, grünes Zahnrad.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken ein silberner Eichenbaum mit Früchten.



Jacob

Reg.-Nr. 123 / 13115

Wappenstifter

Mario Jacob, geboren am 12. August 1982 in Pirna

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der grüne Dreieck und die goldene Birne stammen aus dem Stadtwappen von Pirna, dem Geburtsort des Wappenstifters; der Turm steht zusammen mit dem Merkurstab aus der Helmzier für die berufliche Tätigkeit des Wappenstifters als Bauträger und Immobilienmakler; die beiden Flanken bzw. schwarzen Balken symbolisieren die beiden schwarzen „Landsberger Pfähle“ auf Gold aus dem Stadtwappen von Dresden, der Heimat der Familie; die drei ineinander verschlungenen Ringe versinnbildlichen die drei Kinder in der Familie.

Helmzier: Der Löwe deutet auf den Löwen aus dem Wappen von Dresden, der Merkurstab als Symbol für den Handel verweist auf den kaufmännischen Beruf des Wappenstifters in der Immobilienbranche.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Dresden; Grün und Gold stammen aus dem Wappen von Pirna.

Wappenbeschreibung

Unter rechter und linker schwarzen Flanke in Gold, über grünem Dreieck, belegt mit einer goldenen Birne, ein schwarzer Zinnenturm mit drei goldenen, ineinander verschlungenen Ringen.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer, rot bewehrter und rot gezungter Löwe, links einen goldenen Merkurstab haltend.



Kircher

Reg.-Nr. 123 / 13116

Wappenstifter

Daniel Kircher, geboren am 14. Februar 1988 in Ulm, Alb-Donau-Kreis, und
Frau Xun Kircher, geboren am 28. Januar 1994 in Chengdu, Provinz Sichuan, China

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Symbole wurden von der Familie vorgegeben: Das Eichenblatt mit Früchten auf dem Dreiberg erinnert an das Gemeindewappen von Balzheim im Alb-Donau-Kreis, in dem ein mit Eicheln bestecktes Kreuz auf einem Dreiberg dargestellt ist, es symbolisiert den Wappenstifter, der hier aufgewachsen ist; die Rosen sind ein Hinweis auf China, das Herkunftsland der Wappenstifterin.

Helmzier: Die Straußenfedern deuten auf die spirituelle Tätigkeit der Eheleute.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Balzheim und dem Stadtwappen von Vöhringen, Lkr. Neu-Ulm, in Balzheim und Vöhringen ist der Wappenstifter aufgewachsen; Rot wurde aus der Flagge von China übernommen und aus dem Wappen und der Flagge der Schweiz, der künftigen Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Dreiberg, belegt mit drei eins zu zwei gestellten roten heraldischen Rosen, ein goldenes Eichenblatt mit zwei goldenen Früchten.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken drei rot-golden-rote Straußenfedern.



Rügger-Wolfrum

Reg.-Nr. 123 / 13117

Wappenstifter

Dr. Eva-Beatrice Rügger-Wolfrum, geborene Wolfrum, geboren am 17. August 1969 in Hilden, Deutschland, und Thomas Rügger-Wolfrum, geborener Rügger, geboren am 20. August 1985 in Zürich, Schweiz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf symbolisiert redend die Wappenstifterin Dr. Eva-Beatrice Rügger-Wolfrum; die Rehkuh auf dem Dreiberg stammt aus dem Familienwappen der Familie Rügger, sie symbolisiert den Wappenstifter Thomas Rügger-Wolfrum; die Domspitzen des Kölner Doms stehen als Sinnbild für Köln, die Heimat der Familie, hier ist die Wappenstifterin aufgewachsen.

Helmzier: Der doppelköpfige Löwe repräsentiert die beiden Wappenstifter; die Feder versinnbildlicht einen Nymphensittich, der für die Familie eine große emotionale Bedeutung hat.

Farben: Rot, Schwarz, Silber und Gold stammen aus dem Kleinen Stadtwappen von Köln; Rot und Silber stammen aus dem Schweizer Landeswappen; Blau und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Zürich; Gold stammt aus dem Familienwappen der Familie Rügger.

Wappenbeschreibung

Gespalten und erniedrigt, geteilt von Rot, Blau und Silber; in 1 abgewendet ein silberner Wolf, in 2 über goldenem Dreiberg eine goldene Rehkuh, in 3 zwei schwarze Kölner Domspitzen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein goldener, rot gezungter und rot bewehrter Doppelkopflöwe, links eine goldene Feder haltend.



Raphael

Reg.-Nr. 123 / 13118

Wappentiffterin

Andrea Raphael, geboren am 28. Dezember 1957 in Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Raphael (einer der Erzengel) wird symbolisiert mit einem silbernen Flug, der Engelsflügel darstellt; der Flug verweist ebenso auf den silbernen Adler aus dem Wappen des Landes Polen, der Herkunftsregion der Vorfahren; der Bär erinnert an den Bär aus dem Stadtwappen von Berlin, er steht für den Geburtsort der Wappentiffterin und den Heimatort der Familie; die Wellenteilung ist eine Anspielung auf die Masurische Seenplatte aus der Region um Gizycki.

Helmzier: Der Hirsch stammt aus dem Wappen der Stadtgemeinde Ryn, zu der Mrowken gehört, der Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren, der Hirsch findet sich ebenfalls im Wappen des Powiat Gizycki, in dem Ryn liegt.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Polen, Schwarz und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Berlin.

Wappenbeschreibung

Mit Wellen geteilt von Silber und Rot, oben ein schwarzer, rot bewehrter Bär, unten abgewendet zwei silberne Flügel.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silberner Hirsch.



Pendelin

Reg.-Nr. 123 / 13119

Wappenstifter

Alexander Pendelin, geboren am 26. Dezember 1986 in Heilbronn, Neckargartach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Pendelin stammt vermutlich ab von Pendele (Bendel, Bendler = der mit Bandwerk handelt/Quelle: Deutsches Namenlexikon, Gondrom Verlag) und wird mit den geflochtenen Bändern symbolisiert; der Hirsch auf dem Berg und die drei Tannen als Symbol für einen Wald stehen für die Herkunft der Vorfahren aus Hirschbergen im Böhmerwald.

Helmzier: Der Adler erinnert an den Adler aus dem Stadtwappen von Heilbronn, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Heilbronn.

Wappenbeschreibung

Gespalten und hinten geteilt von Gold, Schwarz und Schwarz; in 1 über schwarzem Dreieck abgewendet ein schwarzer, steigender Hirsch, in 2 drei goldene, eins zu zwei gestellte Tannen, in 3 ein goldenes, geflochtenes Bandwerk.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, golden bewehrter und golden gezungter Adler.



Karl

Reg.-Nr. 123 / 13120

Wappenstifter

Walter Josef Karl, geboren am 10. März 1937 in Neumarkt / Opf.

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Pelikan symbolisiert Elternliebe in der Familie, die drei Rauten verweisen auf die bayerische Heimat.

Helmzier: Der Löwe ist ein Hinweis auf die Oberpfalz, die Herkunft und den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden aus dem Wappen von Fürstenfeldbruck übernommen.

Wappenbeschreibung

Geteilt von Blau und Gold, oben aus der Teilungslinie wachsend ein silberner Pelikan mit drei Jungen, der Pelikan und die drei Jungen mit goldenem Schnabel, unten drei zwei zu eins gestellte blaue Rauten.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener, gekrönter und rot gezungter Löwe, rechts ein silbernes Schwert haltend.



Knecht-Ritter

Reg.-Nr. 123 / 13121

Wappenstifter

Stephan Knecht-Ritter, geboren am 13. April 1967 in Schwelm

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Anker steht für die Leidenschaft des Wappenstifters für das Segeln; der Äskulapstab verweist auf den medizinischen Beruf, den die Partnerin Klaudija ausübt; der Bulle repräsentiert den Aufwärtstrend an der Börse und erinnert an die Tochter Sarah, die einen Beruf in der Finanzbranche ausübt.

Helmzier: Die drei Straußenfedern symbolisieren die drei Familienmitglieder; das Kreuz steht für den christlichen Glauben in der Familie.

Farben: Die Farben Grün und Gold werden von der Familie als positiv, lebensbejahend und wertig wahrgenommen und für die Tinktur vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Grün über goldenem Winkelschildfuß, belegt mit einem angreifenden grünen Stier, vorne ein goldener Anker, hinten ein goldener Äskulapstab.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken drei golden-grün-goldene Straußenfedern, die grüne Feder belegt mit einem goldenen Kreuz.

Devise: Iustus-Honestus-Fidelis



Karioth

Reg.-Nr. 123 / 13122

Wappenstifter

Detlef Walter Karioth, geboren am 8. Mai 1961 in Quierschied / Saar

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Adler, aus dem Wappen der Region Friuli-Giulia Venezia, geben einen Hinweis auf die Herkunftsregion der väterlichen Linie der Familie, zeigen aber auch einen Bezug zum Geburtsland, dem Saarland (Adler im Wappen vom Herzogtum Lothringen), sowie eine mehr als vierzigjährige berufliche Tätigkeit für Bundesbehörden (erl. Bundesadler in der Bundesdienstflagge).

Das Kreuz aus dem Wappen der Stadt Rom gibt einen Hinweis auf die Station der Familie in Rom und die dortige Firmung des Sohnes in der deutschen Kirchengemeinde Santa Maria Dell' Anima und die Segnung durch Papst Benedikt XVI.

Helmzier: Der Löwe gibt einen Hinweis auf das Geburtsland und heutigen Lebensmittelpunkt des Wappenstifters und seiner Frau. Schreibfeder und Schriftrolle (Diplom) erinnern an den Beruf des Wappenstifters als Polizeidirektor, Jurist und Diplomat.

Farben: Die Farbe Gold aus dem Wappen der Region Friuli-Giulia Venezia gibt einen Hinweis auf die Herkunftsregion der väterlichen Linie der Familie, Gold und Rot erinnern auch an die Stadt Rom und die enge Verbindung zum Vatikan während der Zeit des Wappenstifters in Rom. Die Farben Schwarz, Rot, Gold erinnern an die Bundesrepublik Deutschland.

Wappenbeschreibung

In Rot ein goldener, schräg linker Balken, belegt mit drei schwarzen, rot bewehrten und rot gezungten Adlern, oben und unten ein goldenes Kreuz.

Auf dem schwarz-golden und rot-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen und rot-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und rot gezungter Löwe, links eine goldene Schriftenrolle, rechts eine goldene Schreibfeder haltend.



Lorenz

Reg.-Nr. 123 / 13123

Wappenstifter

Mirko Lorenz, geboren am 30. August 1985 in Weinheim a. d. Bergstraße

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Sonne ist aus dem Wappen von Wolsztyn in Polen entlehnt, dem Herkunftsort der Familie. Das Buch gibt einen Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Arbeitsvermittler und Berufswissenschaftler. Die Triquetta ist ein Symbol des Glaubens der Familie.

Helmzier: Der Fuchs ist ein traditionelles Zeichen der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Gold sind aus dem Wappen von Wolsztyn in Polen entlehnt, dem Herkunftsort der Familie.

Wappenbeschreibung

Geteilt von Silber und Rot, oben ein rotes Buch mit goldenen Ecken und silbernen Seiten, hinten die Seite belegt mit einer roten Triquetta, unten aus der Teilungslinie wachsend eine goldene, halbe Sonne.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter, silbern bewehrter Fuchs.



Blank

Reg.-Nr. 014 / 13124

Wappentifter

Dennis Blank, geboren am 20. Juli 1978 in Kiel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Nesselblatt und das Boot verweisen auf die Landeshauptstadt Kiel, den Geburtsort des Wappentifters. Das Schwert mit der silbernen Klinge ist ein Hinweis auf den Familiennamen Blank und auf den Beruf des Wappentifters als Soldat.

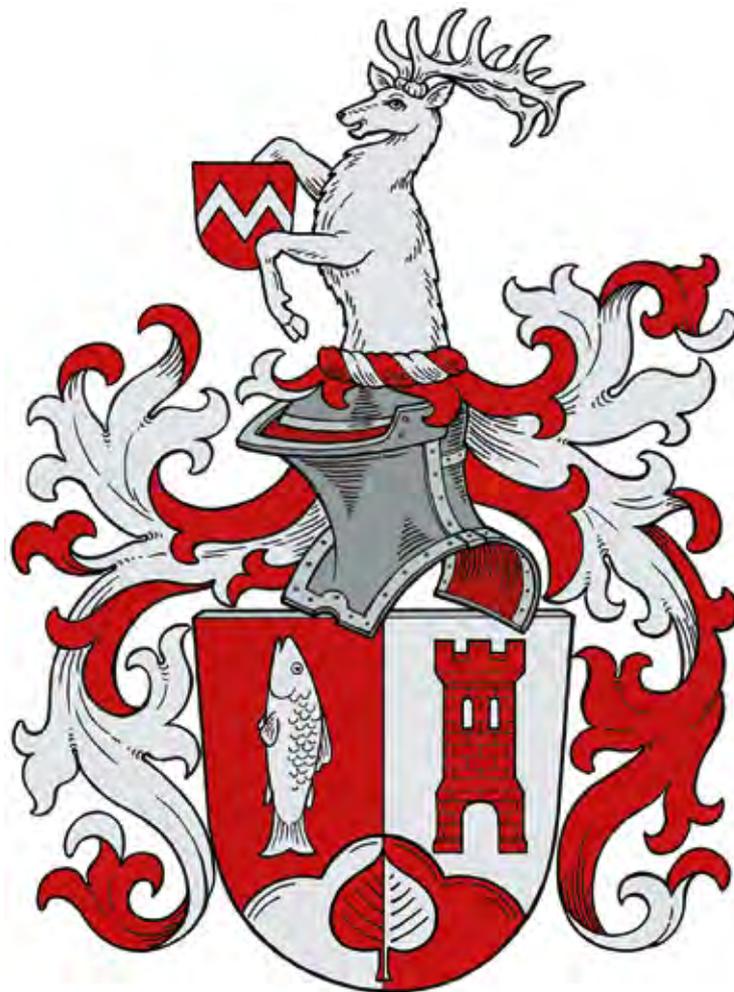
Helmzier: Der veränderte Adler symbolisiert die Bundesrepublik Deutschland.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Schleswig-Holstein, der Herkunft der Vorfahren, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau ein schräg linker, goldener Balken, belegt mit einem Schwert mit blauem Griff, Parierstange und silberner Klinge, oben ein goldenes Nesselblatt, unten ein goldenes Boot.

Auf dem blau-golden, bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener Adler.



Münnemann

Reg.-Nr. 014 / 13125

Wappenstifter

Tobias Münnemann, geboren am 5. März 1996 in Wernigerode, Lkr. Harz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung wurde vom Landkreiswappen Harz, Sachsen-Anhalt, übernommen als Hinweis auf die Herkunftsregion der Vorfahren des Wappenstifters und die Heimatregion der Familie; die Forelle findet sich im Landkreiswappen Harz, ebenso im Stadtwappen von Wernigerode, Lkr. Harz, Geburtsort des Wappenstifters, aus dem Ortsteil Silstedt stammt auch der älteste bekannte Vorfahr; das Lindenblatt symbolisiert das Naturdenkmal der Krönungslinde aus Silstedt; der Dreiberg wurde übernommen aus dem Stadtwappen von Oberharz am Brocken, Lkr. Harz, aus dem Ortsteil Rübeland stammt der Großvater Wolfgang Münnemann; der Turm stammt aus dem Ortsteilwappen Stadt Derenburg der Stadt Blankenburg, Lkr. Harz, und deutet auf den Herkunftsort der Vorfahren der Ehefrau.

Helmzier: Der Hirsch erinnert an den Hirsch aus dem Wappen von Oberharz am Brocken und an die Hirschstangen aus dem Wappen von Derenburg; der Doppelsparren auf dem Schildchen versinnbildlicht den Anfangsbuchstaben des Familiennamens.

Farben: Rot und Silber stammen aus den Wappen von Derenburg, Wernigerode und dem Landkreiswappen Harz.

Wappenbeschreibung

Das ganze Schild gespalten farbverwechselt von Rot und Silber, über Dreiberg im Schildfuß, belegt mit einem Lindenblatt, oben vorne eine steigende, silberne Forelle, oben hinten ein roter Zinnturm mit zwei Fenstern und offenem Tor.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silberner Hirsch, ein rotes Schild mit einem silbernen Doppelsparren zwischen den Vorderbeinen haltend.



Lewicki

Reg.-Nr. 014 / 13126

Wappenstifter

Franz Anton Lewicki, geboren am 2. November 1957 in Schöntal-Berlichingen, Hohenlohekreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der berüstete Arm aus dem Gemeindewappen Schöntal im Hohenlohekreis, Baden-Württemberg, steht für den Geburtsort des Wappenstifters Berlichingen, Ortsteil von Schöntal, und den Ort, an dem seine Ehefrau aufgewachsen ist; der Hammer mit Meißel verweist auf das Natursteinwerk, das der Wappenstifter und sein Vater betrieben haben; der Spitzenbalken erinnert an eine Säge und ist eine Anspielung auf das Holzsägewerk, das der Vater der Ehefrau betrieben hat.

Helmzier: Die Geweihstangen nehmen Bezug auf die Jagdleidenschaft des Vaters der Ehefrau, sie deuten ebenso auf den Hirsch aus dem großen Landeswappen von Baden-Württemberg; das Rad wurde tinkturverändert aus dem Wappen vom Hohenlohekreis übernommen.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Baden-Württemberg.

Wappenbeschreibung

Mit goldenem Sägezahnbalken geteilt von Schwarz und Schwarz, oben ein goldener, berüsteter Arm, unten gekreuzt ein goldener Hammer und Meißel.

Auf dem schwarz-golden, bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken, zwischen zwei schwarzen Geweihstangen, ein goldenes, sechsspeichiges Rad.



Demel

Reg.-Nr. 014 / 13127

Wappentifter

Jörg Demel, geboren am 28. Oktober 1977 in Münster

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Waage ist ein Hinweis für den Gerechtigkeitsinn des Wappentifters, das Schwert symbolisiert die Wehrhaftigkeit, um diese zu verteidigen. Die Lilien wurden aus dem Wappen der Marktgemeinde Vorau entlehnt und sind ein Hinweis auf die Herkunft der Familie Demel.

Helmzier: Der Habicht symbolisiert die Gemeinde Havixbeck als Lebensmittelpunkt der Stifterfamilie.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber und Rot verweisen auf die deutsche Geschichte, auf Traditionsbewusstsein und auf eine konservative Grundeinstellung des Wappentifters.

Wappenbeschreibung

Mit Zinnen geteilt von Silber und Rot, auf dem Spalt gelegt ein schwarzes Schwert, oben eine schwarze Balkenwaage, unten zwei goldene heraldische Lilien.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer, golden bewehrter Habicht.

Devise: Semper manere humanum – Fidus fortis pius.



Schreiber

Reg.-Nr. 014 / 13128

Wappenstifter

Thomas Reinhardt Schreiber, geboren am 13. Dezember 1972 in Bayreuth

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Rechen im Schildfuß ist ein Hinweis auf Oberfranken, die Pflugscharen verweisen auf die Vorfahren als Landwirte, der Giebelsparren nimmt Bezug auf den Beruf des Wappenstifters als Bauingenieur, die Schreibfeder symbolisiert den Familiennamen Schreiber.

Helmzier: Der Greif mit dem Kreuz ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Bayreuth, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Leistenbord in Schwarz, unter silbernem Zinnensparren und über drei silbernen Spitzen im Schildfuß eine goldene Schreibfeder, begleitet von zwei goldenen Pflugscharen.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein goldener Greif, ein goldenes Kreuz haltend.

Devise: numquam disputare numquam explicare

Schildhalter: Vorne ein goldener Pegasus, hinten ein goldenes Einhorn.



Balcke

Reg.-Nr. 014 / 13129

Wappenstifter

Hendrik Arno Balcke, geboren am 27. Mai 1969 in Bremen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken symbolisiert die Flüsse Lauter und Weser, der Gebirgszug und die Blüte verweisen auf die Hessische Bergstraße und auf die Herkunft der Ehefrau des Wappenstifters, der Bremer Schlüssel ist ein Hinweis auf die Heimatstadt des Wappenstifters.

Helmzier: Das Segel symbolisiert die Herkunft des Wappenstifters von der Küste und die Leidenschaft des Segelns, die Sterne stehen für die Kinder Annika und Jannik und geben einen Hinweis auf die Heimatgemeinde Lautertal/Odw. der Ehefrau.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Rot wurden aus den Wappen von Bremen und Bergstraße übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit Wellen geteilt von Silber, Rot und Silber, in 1 über blauen Wellenbalken ein schwarzer Gebirgszug, in 2 schräg rechts gelegt ein silberner Schlüssel, in 3 eine rote, golden besamte Blüte.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein schwarzer Mast mit Korb und rotem Segel, darauf zwei silberne, facettierte, sechsstrahlige Sterne.



Fuchs

Reg.-Nr. 014 / 13130

Wappenstifter

Dr. Günther Fuchs, geboren am 11. Januar 1969 in Cham, Bay. Wald

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Fuchs stellt den Familiennamen redend dar; der Wellenschildfuß als Symbol für einen Bach und die Ochsenhörner als Symbol für einen Ochsen versinnbildlichen den Herkunftsort der Vorfahren Exenbach = Ochsenbach, Gemeinde Grainet, Lkr. Freyung-Grafenau; die Ochsenhörner sind zugleich ein Hinweis auf die bäuerlichen Wurzeln der Familie, die bis zum Dreißigjährigen Krieg unter demselben Namen und auf demselben landwirtschaftlichen Anwesen in Exenbach nachweisbar sind.

Helmzier: Der Fuchs wiederholt ein wesentliches Schildsymbol, den Hinweis auf den Familiennamen.

Farben: Rot und Silber wurden für den Fuchs gewählt; Rot und Silber sind die Farben des Stadtwappens von Cham, dem Geburtsort des Wappenstifters, sie stammen ebenso aus dem Landkreiswappen von Freyung-Grafenau, der Herkunftsregion der Vorfahren; Grün stammt aus dem Gemeindewappen von Grainet, der Herkunftsgemeinde der Vorfahren; Rot, Grün und Silber sind die Farben von Augsburg, dem langjährigen Wohnsitz des Wappenstifters und der heutigen Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Im Schildfuß mit Wellen geteilt von Silber und Grün, oben ein roter Fuchs, unten zwei silberne Ochsenhörner.

Auf dem rot-silbernen bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter Fuchs.

Devise: Prosperitas per Cognitionem



Zirngibl

Reg.-Nr. 014 / 13131

Wappenstifter

Rudolf Zirngibl, geboren am 27. September 1964 in Starnberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildhauptteilung verweist auf den Familiennamen Zirngibl, die Flügel mit der Fackel sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Bestatter, der Dreiberg wurde aus dem Wappen von Starnberg, dem Geburtsort des Wappenstifters, entlehnt.

Helmzier: Der Löwe nimmt Bezug auf die bayerische Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Starnberg und Gauting übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter blau-goldenem, schräg links geteiltem Schildhaupt in Blau, über goldenem Dreiberg eine goldene Fackel, begleitet von zwei silbernen Flügeln.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener Löwe.



Mitterdorfer

Reg.-Nr. 014 / 13132

Wappenstifter

Florian Mitterdorfer, geboren am 12. Mai 1984 in Cham

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit den drei heraldisch stilisierten Häusern verweist auf den Familiennamen Mitterdorfer, die heraldische Lilie ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Automobilkaufmann eines Autohauses.

Helmzier: Der Löwe wurde aus dem Wappen vom Regierungsbezirk Oberpfalz entlehnt.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Burglengenfeld, Cham und Bayern, der Herkunft der Familie, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, zwischen zwei goldenen, erniedrigten, hauptgespitzten Pfählen, ein blauer, erhöhter, hauptgespitzter Pfahl, belegt mit einer goldenen heraldischen Lilie.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Hellmich

Reg.-Nr. 014 / 13133

Wappenstifter

Karsten Hellmich, geboren am 5. September 1981 in Berlin

Wappenbeschreibung

In Rot gekreuzt zwei silberne Schwerter, oben ein silberner Rüstungshelm, vorne und hinten zugewendet ein silberner Bärenkopf und ein silberner Löwenkopf.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein roter, silbern bewehrter Hahn mit blauem Kamm und blauem Kehllappen.

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hellmich stammt von Helmwig (= Helmkämpfer) und wird symbolisiert durch den Helm und die gekreuzten Schwerter; der Bär erinnert an den Berliner Bären, er verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters, zudem erinnert er an den Bären aus dem Landeswappen von Sachsen-Anhalt, der Herkunftsregion der Familie des Wappenstifters; der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Leipziger Stadtwappen und nimmt Bezug auf die Heimat der Familie und den Geburtsort der Tochter, ebenso ist er ein Hinweis auf den Löwen aus dem Wappen der Stadt Frankenberg (Eder) und dem Land Hessen, dem Geburtsort bzw. der Herkunftsregion der Ehefrau, auch findet sich ein Löwe im Landeswappen von Thüringen, der Herkunftsregion der Familie der Ehefrau.

Helmzier: Der Hahn ist ein wichtiges persönliches Symbol der Familie, er verweist auf das chinesische Tierkreiszeichen und steht für die Geburtsjahre des Wappenstifters, seiner Frau und der Tochter, die sämtlich im (wiederkehrenden) Jahr des Hahnes geboren wurden.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Gröningen, dem Geburtsort des Vaters des Wappenstifters.



Philipp

Reg.-Nr. 024 / 13134

Wappenstifter

Manfred Philipp, geboren am 15. Oktober 1944 in Mengersreuth, Krs. Kemnath

Wappenbegründung

Schildinhalt: Löwe und Bär wurden vom Wappenstifter vorgegeben: Der Löwe steht für Bayern, die Herkunftsregion der Vorfahren und Heimat der Familie, der Bär steht für Berlin, den Herkunftsort der Familie der Ehefrau (geborene Schönfeld) des Wappenstifters; die Schlüssel erinnern an die Schlüssel aus dem Wappen des Regierungsbezirks der Oberpfalz und deuten auf die Herkunftsregion des Wappenstifters, auch finden sich Schlüssel im Stadtwappen von Regensburg, dort hat der Wappenstifter lange gelebt; die Rauten finden sich im Wappen der Oberpfalz sowie im Stadtwappen von Kemnath, Lkr. Tirschenreuth, sie deuten auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der tinkturveränderte Adler steht für den deutschen Bundesadler und den Preußischen Adler und ist eine Anspielung auf die Herkunftsregion der Familie.

Farben: Blau und Silber als die Farben der bayerischen Rauten finden sich in den Wappen des Bezirks der Oberpfalz und von Kemnath.

Wappenbeschreibung

Über blau-silbernem Rautenschildfuß in Blau zugewendet vorne ein silberner Bär, hinten ein silberner Löwe, beide einen silbernen, gekreuzten Schlüssel haltend.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Adler.



Legat

Reg.-Nr. 034 / 13135

Wappentifter

Stefan Legat, geboren am 6. Dezember 1974 in Marktredwitz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Kleeblattkreuz nimmt Bezug auf den katholischen Glauben in der Familie Legat, die Lilie und die Breze sind ein Hinweis auf den langjährigen Betrieb einer Bäckerei seit 1856, das Rad und die Lilie verweisen auf den Autohandel und auf die heutige kaufmännische Tätigkeit.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert die Herkunft der Familie aus der Oberpfalz/Bayern.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus den Wappen von Marktredwitz und Tirschenreuth entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, mit goldenem Kleeblattkreuz geviert, in 1 und 4 eine goldene heraldische Lilie, in 2 eine goldene Breze, in 3 ein goldenes, sechsspeichiges Rad.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.



Herd

Reg.-Nr. 034 / 13136

Wappentifter

Dr. Christoph Benjamin Herd, geboren am 15. Juli 1980 in Heidenheim a. d. Brenz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hirschstange aus dem Landeswappen von Württemberg verweist auf die Herkunftsregion der Vorfahren und die heutige Heimat der Familie; die Wellenteilung versinnbildlicht die Bodenseeregion, zu der ein starker familiärer Bezug besteht; der Hammer mit Meißel nimmt Bezug auf die Tätigkeiten von einigen Vorfahren als Steinhauer bzw. Bildhauer bzw. Werkmeister.

Helmzier: Das Pferd erinnert an das „Stuttgarter Rössle“ und symbolisiert den Herkunftsort der Vorfahren und die heutige Heimat der Familie; das Schildchen mit dem Bruchpfahl versinnbildlicht den Anfangsbuchstaben des Familiennamens.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Württemberg.

Wappenbeschreibung

Von Gold und Schwarz mit Wellen geteilt, oben eine schwarze, liegende Geweihstange, unten gekreuzt ein goldener Hammer und Meißel.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzes Pferd, mit den Beinen ein goldenes Schildchen mit schwarzem Bruchpfahl haltend.



Gottsauner

Reg.-Nr. 034 / 13137

Wappentifter

Josef Gottsauner, geboren am 26. Februar 1968 in Parsberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Äskulapstab ist ein Hinweis auf die Mediziner in der Familie, die Lupe und das Zifferblatt verweisen auf den Beruf des Wappentifters und seiner Vorfahren als Optiker und Uhrmacher.

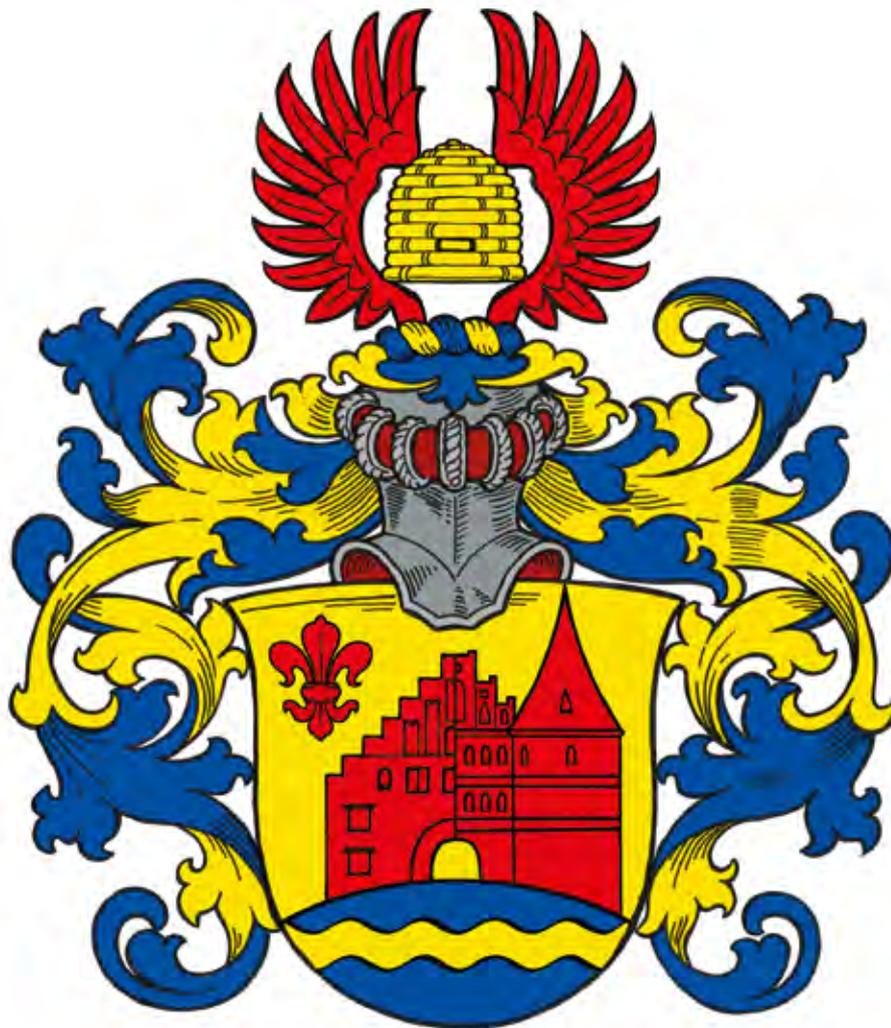
Helmzier: Der Löwe symbolisiert die bayerische Heimat der Familie Gottsauner.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Parsberg und der Oberpfalz entlehnt.

Wappenbeschreibung

Mit gestürzten, eingebogenen, goldenen Sparren, gespalten von Schwarz und Rot, oben ein goldener Äskulapstab, unten vorne eine silberne Lupe, unten hinten ein silbernes Zifferblatt.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Pertzelt

Reg.-Nr. 034 / 13138

Wappenstifter

Boy-Iven Pertzelt, geboren am 18. Mai 1979 in Flensburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellen symbolisieren die Nähe zum Wasser und zur Ostsee, das Nordtor und das Holstentor sind ein Hinweis auf die Herkunft der Wappenstifter, die Lilie verweist auf den Beruf des Wappenstifters und seiner Ehefrau als Steuerberater und auf den Handel.

Helmzier: Der Adlerflug, symbolgemindert, ist ein Hinweis auf die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters aus Schlesien, der Bienenkorb ist ein überliefertes Symbol der Familie.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Gold wurden aus den Wappen von Flensburg, Lübeck und Schleswig-Holstein übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold über blauem Bogenschildfuß, belegt mit einem goldenen Wellenbalken, ein rotes, gespaltenes Torgebäude, vorne das halbe Nordtor aus Flensburg, hinten das halbe Holstentor aus Lübeck, oben vorne eine rote heraldische Lilie.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken, zwischen einem roten, offenen Flug, ein goldener Bienenkorb.



Fohrmann

Reg.-Nr. 034 / 13139

Wappenstifter

Benedikt Fohrmann, geboren am 24. März 1988 in Mülheim a. d. Ruhr

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit den Wellen im Göpelschnitt spielt an auf die drei silbernen Wellen aus dem Stadtwappen von Billerbeck, Krs. Coesfeld, und deutet auf den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren, zudem symbolisieren die Wellen eine Furt und versinnbildlichen somit den Familiennamen Fohrmann (= an der Furt wohnend); das Bergmannsgezühe erinnert an die Herkunfts- und Heimatregion der Familie in Nordrhein-Westfalen; der Apfel steht für einen Apfelbaum, er ist ein wichtiges Symbol der Familie; der Hund erinnert an einen Vorsteherhund, der für die Familie eine große Bedeutung hat.

Helmzier: Der Apfelbaum nimmt Bezug auf ein wichtiges Schildsymbol.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Billerbeck; Blau, Silber und Rot stammen aus dem Stadtwappen von Mülheim a. d. Ruhr, dem Geburtsort des Wappenstifters und der heutigen Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellengöpel geteilt von Blau, Blau und Rot; in 1 ein silberner Apfel mit Blatt, in 2 gekreuzt ein silberner Schlägel und Eisen, in 3 ein silberner Hundekopf mit Halsband.
Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Apfelbaum mit acht roten Früchten.



Diepholzer Kreisbahn Holding GmbH

Reg.-Nr. 034 / 13140

Wappenstifter

Matthias Huck, Diepholzer Kreisbahn Holding GmbH

Wappenbeschreibung

Schräggeviert von Rot, Silber, Gold und Rot,
in 1 ein silbernes Flügelrad, in 2 abgewendet ein schwarzer, gold-
gekrönter Bär, in 3 ein roter Löwe,
in 4 ein silbernes, springendes Ross.



Bust

Reg.-Nr. 034 / 13141

Wappenstifter

Thomas Bust, geboren am 4. November 1986 in Heilbad Heiligenstadt, Lkr. Eichsfeld

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg und die Schäferschuppen verweisen auf die Landwirtschaft und auf die Schäferei, die Lilie ist ein Hinweis auf den Handel im Hofbetrieb des Wappenstifters.

Helmzier: Der offene Flug mit dem Rad, symbolgemindert, symbolisiert die Region des Eichsfelds, die Herkunft der Familie.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden aus dem Wappen von Heilbad Heiligenstadt entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Blau, über silbernem Dreiberg, zwischen zwei silbernen, gekreuzten Schäferschuppen, eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, im offenen blauen Flug mit silbernen Schwungfedern ein silbernes sechsspeichiges Rad.



Kreß

Reg.-Nr. 034 / 13142

Wappenstifter

Jörg Peter Kreß, geboren am 14. Juni 1974 in Fürth

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwerter nehmen Bezug zu einem Wappen Kress von Kressenstein, das Kleeblatt ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters aus Fürth.

Helmzier: Der offene Flug verweist auf die fränkische Heimat der Familie, der Anker symbolisiert die Leidenschaft des Wappenstifters als Bootsfahrer.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Nürnberg, der Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, über goldenem, dreiblättrigem Kleeblatt gekreuzt und gestürzt zwei Schwerter mit silberner Klinge und goldenem Griff mit Parierstange.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken, zwischen schwarzem, offenem Flug, ein goldener Anker.



Groschberger

Reg.-Nr. 034 / 13143

Wappenstifter

Thomas Sebastian Groschberger, geboren am 22. April 1978 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Stadtmauertor erinnert an das Tor aus dem großen Stadtwappen von München und symbolisiert die Heimat der Familie, den Geburtsort des Wappenstifters und den Herkunftsort der Vorfahren; die gekreuzten Schlüssel deuten auf den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren, der in München als Schlosser tätig war; die Rohrzange und die Flamme im Schildfuß stehen für den Beruf des Gas- und Wasserinstallateurs, der in der Familie in vierter Generation mit eigener Firma betrieben wird.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem großen Stadtwappen von München; die Rohrzange wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Gold stammen aus dem großen Stadtwappen von München, zudem sind Schwarz und Gold die Stadtfarben von München.

Wappenbeschreibung

In Gold, über schwarzem Stadtmauertor, mit roter Flamme im Tor, zwei schwarze, gekreuzte Schlüssel, pfahlweise darauf gelegt eine schwarze Rohrzange.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, golden gekrönter Löwe, links eine schwarze Rohrzange haltend.



Reiner

Reg.-Nr. 034 / 13144

Wappenstifter

Christian Reiner, geboren am 19. Dezember 1979 in Kiel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Segelschiff symbolisiert die hanseatische Kaufmannstradition der Familie zu Hamburg und Kiel, dem Geburtsort des Wappenstifters. Das Nesselblatt verweist auf Holstein passend zur militärischen Tradition der Familie. Die gezinnte Mauer und der Greif stehen für Wehrhaftigkeit und verweisen auf die ostpreußischen Wurzeln der Familie.

Helmzier: Der Flug mit dem Eichenzweig symbolisiert Weitsicht und Erfolg.

Farben: Die Farben Rot, Silber, Schwarz und Gold symbolisieren Tapferkeit, Reinheit, Wehrhaftigkeit und Beständigkeit.

Wappenbeschreibung

In Rot, über silbernem, gemauertem Zinnenschildfuß mit schwarzem Tor, darin ein goldener Greif, ein silbernes, dreimastiges Segelschiff, das mittlere Segel belegt mit einem roten Nesselblatt. Auf dem rot-silbern und schwarz-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen und schwarz-silbernen Decken, hinter drei goldenen Eichenblättern ein rot-schwarzer, offener Flug mit silbernen Schwungfedern.



Zenker

Reg.-Nr. 034 / 13145

Wappenstifter

Thomas Zenker, geboren am 5. April 1963 in Augsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe erinnert an den Bayerischen Löwen und ist ein Hinweis auf die Geburtsregion des Wappenstifters, er steht für Mut, Tatkraft und zusammen mit dem Stern für das Visionäre, Wagemut, „nach den Sternen greifen“ und soll damit den Wappenstifter symbolisieren; der Schildfuß bildet das „Fundament“, das der Wappenstifter für seine Familie aufgebaut hat; die Äskulapsschlange deutet auf den medizinischen Beruf des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Helmzier: Eine Feder versinnbildlicht für die Familie „das reine Herz“, die Federn stehen für Großzügigkeit und das Karitative, wichtige Eigenschaften des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Silber stammen von den bayerischen Rauten und sind ein Hinweis auf die Herkunftsregion des Wappenstifters; Schwarz und Silber stammen aus dem historischen Wappen von Preußen und sind ein Hinweis auf die Herkunftsregion der Ehefrau.

Wappenbeschreibung

In Blau über achtmal gespaltenem Schildfuß von Schwarz und Silber ein silberner, steigender Löwe, links einen schwarzen Äskulapstab mit silberner Schlange haltend, an der rechten Obereckstelle ein silberner, sechszackiger Stern.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken drei schwarz-silbern-schwarze Straußenfedern.



Hanetzok

Reg.-Nr. 044 / 13146

Wappenstifter

Horst-Dieter Hanetzok, geboren am 13. August 1938 in Beuthen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Durch den Bruchpfahl wird die Initiale des Familiennamens dargestellt. Der Adlerkopf, eine Minderung aus dem Wappen von Beuthen, sowie die Kleeblätter als Minderung aus dem Wappen der Bezirkshauptstadt Oppeln erinnern an die Herkunfts- und Heimatregion der Vorfahren.

Helmzier: Der Adler wiederholt eine Schildfigur.

Farben: Die Farben Blau und Gold aus dem Wappen von Beuthen in Oberschlesien erinnern an den Geburtsort des Wappenstifters und an die Heimatregion der Vorfahren.

Wappenbeschreibung

In Blau ein goldener Bruchpfahl, vorne zwei goldene Kleeblätter pfahlweise, hinten ein goldener, rot bewehrter und gezungter Adlerkopf.
Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Adler.



Lex

Reg.-Nr. 044 / 13147

Wappenstifter

Klaus Lex, geboren am 16. Mai 1958 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der verwurzelte Lebensbaum verweist auf die Bedeutung des Lebens und spiegelt die ärztlich-humanistische Einstellung der Ehefrau wider, die Weizenähren und der Pflug verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Landwirt.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert die bayerische Heimat der Familie Lex.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus den Wappen von Oberneuching und Erding übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, ein goldener Wolfszahnsparren, oben vorne ein goldener, bewurzelter Lebensbaum, oben hinten drei goldene Weizenähren mit zwei Haldblättern, unten ein goldener Pflug.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Behrendt

Reg.-Nr. 054 / 13148

Wappenstifter

Felix Behrendt, geboren am 22. August 1996 in Kempten

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg, die Eichenblätter und das Edelweiß verweisen auf die Herkunft und den heutigen Lebensmittelpunkt der Familie in Bayern und dem Allgäu. Der Bär steht redend für den Familiennamen.

Helmzier: Der Drache ist ein frei gewähltes Symbol. Die Kette in den Klauen des Drachen gibt einen Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Fachinformatiker.

Farben: Die Farben sind frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Über silbernem Dreiberg, belegt mit einem schwarzen Edelweiß, in Schwarz eine silberne, eingebogene gestürzte Spitze, belegt mit einem schwarzen, silbern bewehrten und rot gezungen Bär, vorne und hinten schräg gestellt zwei silberne Eichenblätter.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer, rot bewehrter und gezungter Drache, in den Klauen eine silberne Kette haltend.



Kirschenhofer

Reg.-Nr. 054 / 13149

Wappenstifter

Peter Kirschenhofer, geboren am 27. April 1964 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe und der Blitz verweisen auf Bayern und auf den Elektrobetrieb des Wappenstifters.

Helmzier: Der Kirschbaum symbolisiert redend den Familiennamen Kirschenhofer.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold nehmen Bezug auf den Geburtsort des Wappenstifters in München.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Leistenbord, in Schwarz, über goldenem Dreieck ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe, einen goldenen Blitz haltend.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener, bewurzelter Kirschbaum mit roten Früchten.



Nobis

Reg.-Nr. 054 / 13150

Wappentifter

Max Robert und Franz Jacob Nobis, geboren am 12. Oktober 1901 in Gera

Wappenbeschreibung

In Blau, über rote Flammen ein goldener Phönix, rechts eine goldene Balkenwaage, links drei goldene Pfeile haltend, oben Balkenweise zwei goldene, vierzackige Sterne.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken acht grüne Pfauenfedern mit blau-goldenen Augen.

Devise: Per Aspera ad Astra



Mayer

Reg.-Nr. 054 / 13151

Wappenstifter

Raphael Mayer, geboren am 8. März 1992 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Buchstaben F und R sind ein Hinweis auf die Vornamen der Wappenstifter Françoise und Raphael, der Stern verweist auf Chile, die Lilie symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Gastronom und Eventmanager.

Helmzier: Den Löwe nimmt Bezug auf Bayern.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Bayern und Chile übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert, in 1 mit rechtem Bogen und schräg rechter Teilung gespalten von Blau und Gold, in 2 in Blau ein silberner, fünfzackiger, facettierter Stern, in 3 in Blau eine silberne heraldische Lilie, in 4 mit zwei Zinnen gespalten von Gold und Blau.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot gezungter Löwe.



Wagler

Reg.-Nr. 054 / 13152

Wappenstifter

Marco Wagler, geboren am 27. Januar 1976 in Annaberg-Buchholz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Wagenrad verweist auf den Familiennamen Wagler, das Buch ist ein Symbol der Wissbegierde, die Eiche ist ein Hinweis auf die germanische Herkunft.

Helmzier: Der Kaufmann mit dem Geldbeutel steht für die kaufmännische Berufstradition der Familie seit vielen Generationen.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden aus dem Wappen von Annaberg-Buchholz entlehnt und stehen auch für die Naturverbundenheit des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Grün, über goldenem, aufgeschlagenem Buch ein goldenes, zwölfspeichiges Wagenrad, auf das Buch und auf das Wagenrad gelegt ein goldener, bewurzelter Eichenbaum mit drei Blättern.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grün bekleideter Mann mit grünem Hut, rechts einen goldenen Geldbeutel, links ein goldenes, zwölfspeichiges Rad haltend.

Devise: Tuae divitiae, et tua est gloria



Pillasch

Reg.-Nr. 054 / 13153

Wappentifter

Silko Pillasch, geboren am 24. Januar 1984 in Ilmenau, Ilm-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zinnturm und der Wellenbalken (Fluss) sind wichtige Symbole der Familie; die Schneeflocke ist ein Sinnbild für die Ehefrau des Wappentifters, deren Familie aus Vietnam stammt; das Buch erinnert an die Bibliothek der Familie und die Leidenschaft für das Lesen.

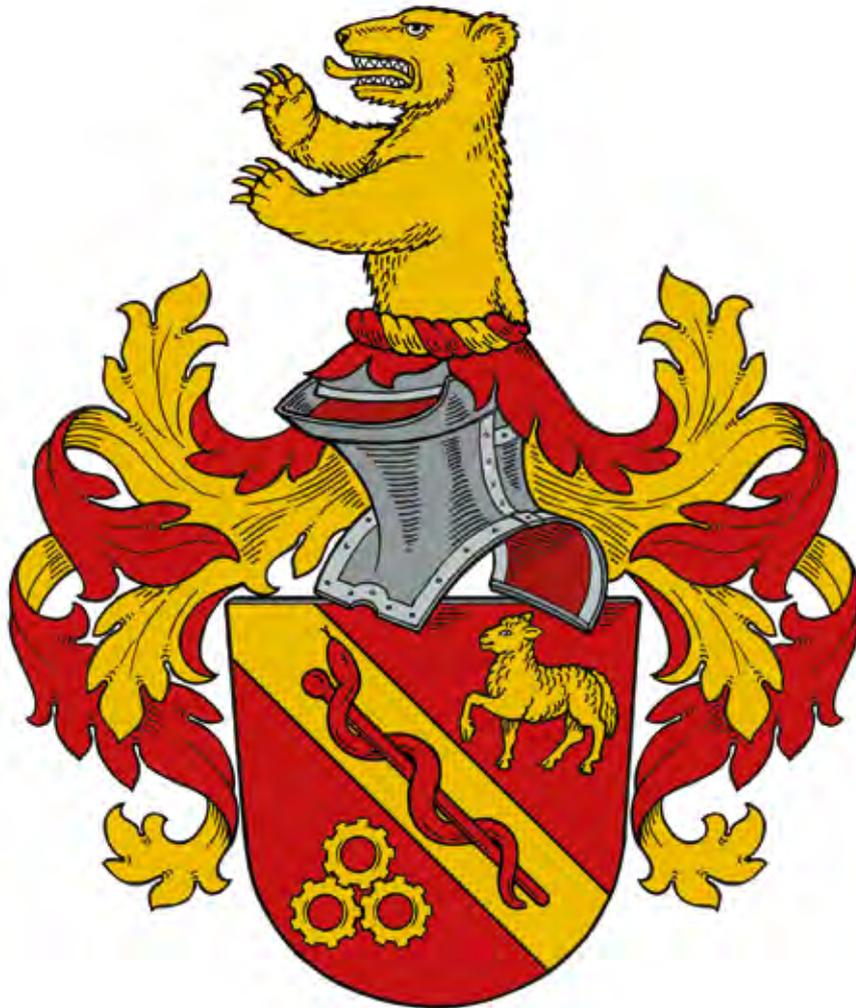
Helmzier: Der Falke als ein wichtiges Symbol der Familie wurde vorgegeben.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber stammen aus den Landeswappen von Tschechien, der Geburtsregion der Ehefrau, und dem Landeswappen von Thüringen, der Geburtsregion des Wappentifters.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken im Schildfuß geteilt von Rot und Blau, am Spalt ein silberner Zinnturm, oben vorne eine silberne Schneeflocke, oben hinten ein silbernes Buch.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Adler.



Hennig

Reg.-Nr. 054 / 13154

Wappenstifter

Dominic Peter Hennig, geboren am 2. April 1984 in Karlsruhe

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname (Hennig = Johann, Kurzform von Johannes; ein wichtiges Attribut von Johannes dem Täufer ist das Lamm) wird mit einem Lamm symbolisiert; der Äskulapstab deutet auf die Berufe in der Medizin einiger Familienmitglieder; die drei ineinandergreifenden Zahnräder verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Psychologe; die Zahnräder stehen für das menschliche Gehirn, sie laufen teilweise gegengesetzt und können sich somit nicht drehen – das Gehirn funktioniert ebenso teilweise „fehlerhaft“, ein Psychologe kann dem entgegenwirken; die Schildteilung wurde aus dem Stadtwappen von Karlsruhe, der Geburtsstadt des Wappenstifters, entnommen.

Helmzier: Der Bär erinnert an den Berliner Bären, er deutet auf den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Karlsruhe.

Wappenbeschreibung

In Rot ein goldener, schräg rechter Balken, belegt mit einem roten Äskulapstab, oben ein goldenes Lamm, unten drei goldene, eins zu zwei gestellte Zahnräder.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener Bär.



Groß

Reg.-Nr. 054 / 13155

Wappenstifter

Mario Groß, geboren am 1. Juli 1970 in Leipzig

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kogge symbolisiert den erlernten Beruf des Wappenstifters und seines Bruders als Schiffsmechaniker; die beiden Malteserkreuze als historische Symbole für die christliche Seefahrt stehen einerseits für den Wappenstifter und seinen Zwillingbruder sowie für deren jeweils beide Söhne und Töchter; die Schriftrolle mit Schreibfeder ist ein Sinnbild für Bildung und das Wissen.

Helmzier: Die Straußenfedern wiederholen die Schildfarben; das Zahnrad im Schildchen verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Ingenieur.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Leipzig, sie sind ein Hinweis auf die Herkunftsstadt der Vorfahren, ebenso auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Blau unter goldener, gekreuzter Schriftenrolle und Feder im Schildhaupt, begleitet von zwei goldenen Malteserkreuzen, eine goldene, dreimastige Kogge.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken drei blau-golden-blaue Straußenfedern, belegt mit einem blauen Schildchen mit goldenem Zahnrad.

Devise: Libertas sine finibus (Freiheit ohne Grenzen)



Lucero Ennser

Reg.-Nr. 054 / 13156

Wappenstifterin

Mary Jane Lucero Ennser, geboren am 20. November 1996 in Olongapo City, Philippinen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Vorfahren der Familie stammen aus Oberösterreich und Spanien: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Landeswappen von Spanien, der Adler verweist auf den Adler aus dem Landeswappen von Oberösterreich; der Löwe erinnert zudem an den Löwen aus dem Landeswappen der Philippinen, des Geburtslands der Wappenstifterin; der Stern deutet einerseits auf den Familiennamen Lucero (= spanisch „heller Stern“), andererseits findet sich der fünfzackige Stern im Landeswappen der Philippinen; die roten Balken stammen aus dem Landeswappen von Oberösterreich und aus dem Landeswappen von Spanien.

Helmzier: Der Löwe wiederholt eine wichtige Schildfigur.

Farben: Rot, Silber und Gold stammen aus den Wappen von Oberösterreich, Spanien und den Philippinen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot und Silber, in 1 abgewendet ein goldener Adlerkopf, in 2 ein roter, golden gekrönter Löwenkopf, in 3 zwei rote Pfähle, in 4 ein goldener, facettierter, fünfzackiger Stern.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter, golden bewehrter und golden gekrönter Löwe.



Suppan

Reg.-Nr. 054 / 13157

Wappentifter

Philipp Suppan, geboren am 28. Mai 1972 in Großburgwedel, Stadt Burgwedel, Region Hannover

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Suppan (aus dem Slawischen, Mittelhochdeutschen bedeutet Bezirksvorsteher, Vogt, Gutsverwalter) wird symbolisiert mit einem Lilienstab; der Zinnturm mit dem Zahnrad ist eine Anspielung auf den Beruf des Wappentifters, der als Bauingenieur tätig ist, der Turm erinnert ebenso an die Mauerkrone aus dem Landeswappen von Niederösterreich, der Herkunftsregion der Vorfahren.

Helmzier: Der Adler erinnert an die Adler aus dem Wappen von Niederösterreich.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Niederösterreich.

Wappenbeschreibung

Hinter blauer rechter Flanke, belegt mit einem goldenen Lilienstab, in Gold ein blauer Zinnturm mit vier Zinnen und Fallgitter, belegt mit einem goldenen Zahnrad.

Auf dem blau-goldenen bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener Adler.



Thiele

Reg.-Nr. 054 / 13158

Wappenstifter

Alfred Gustav Thiele, geboren am 7. März 1931 in Dardesheim, Osterwieck

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Taukreuz verweist auf den Familiennamen des Wappenstifters Thiele, die Sterne wurden symbolgemindert aus dem Wappen von Dardesheim-Osterwieck entlehnt und sind ein Hinweis auf die Herkunft der Familie.

Helmzier: Der offene Flug nimmt Bezug auf Dardesheim.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Dardesheim-Osterwieck, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, ein goldenes Taukreuz, begleitet vorne und hinten von je drei pfahlweise gestellten, sechszackigen Sternen. Auf dem rot-goldenen bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener, offener Flug mit roten Schwungfedern.



Delau

Reg.-Nr. 054 / 13159

Wappentifter

Klaus Delau, geboren am 12. September 1974 in Wolfsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe ist ein Hinweis auf Bayern, der Wolf verweist auf Wolfsburg, die Krone wurde aus einem alten Wappen von Delau entlehnt.

Helmzier: Der offene Flug symbolisiert die Herkunft der Vorfahren der Familie aus Westpreußen.

Farben: Die Farben Blau, Grün und Gold wurden aus den Wappen von Bayern und Wolfsburg übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit Göpel geteilt von Blau, Grün und Gold; in 1 abgewendet ein goldener Löwe;
in 2 ein goldener Wolf; in 3 eine rote Krone.

Auf dem blau-golden und grün-golden bewulsteten Helm mit blau-golden und grün-goldenen Decken ein offener, goldener Flug mit schwarzen Schwungfedern.



Hafer

Reg.-Nr. 054 / 13160

Wappenstifter

Stephan Hafer, geboren am 27. Mai 1961 in Osnabrück

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird symbolisiert mit dem Saat-Hafer, der als Kornähre angebaut wird; die Schildteilung stammt aus dem Gemeindegewappen von Lienen, Krs. Steinfurt, Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren der Ehefrau; das Rad erinnert an das Rad aus dem Stadtwappen von Osnabrück, es steht für den Herkunftsort der Vorfahren und den Geburtsort des Wappenstifters; der Hammer und die Schreibfeder stehen für das Handwerk und die akademische Bildung; die Friedenstaube ist ein Hinweis auf Osnabrück, in der einer der beiden Friedensverträge des Westfälischen Friedens geschlossen wurde.

Helmzier: Das Rad und die Kornähren wiederholen wichtige Schildsymbole.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Gemeindegewappen von Rieste, Lkr. Osnabrück, dem Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren des Wappenstifters; Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Osnabrück.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Dreieck, belegt mit einem schwarzen, sechsspeichigen Rad, eine silberne Kornähre, vorne abgewendet eine silberne, auffliegende Taube, hinten gekreuzt ein silberner Hammer und eine silberne Schreibfeder.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein schwarzes, sechsspeichiges Rad, durchsteckt mit zwei silbernen Haferähren.



Ritzal

Reg.-Nr. 054 / 13161

Wappentifter

Harald Ritzal, geboren am 11. Mai 1969 in Eisenstadt-Österreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg gibt einen Hinweis auf den heutigen Lebensmittelpunkt in Österreich und den Geburtsort des Wappentifters. Der Löwe verweist auf die Herkunft der Familie aus Tschechien. Schreibfeder und Schriftrolle als Zeichen des Kaufmanns geben einen Hinweis auf den Beruf des Wappentifters. Die drei englischen Löwen erinnern an den Bezug zu England, die gekreuzten Palmenzweige verweisen auf Dubai.

Helmzier: Der Adler symbolisiert den Geburtsort des Wappentifters.

Farben: Die Farben verweisen auf die Herkunft der Familie aus Tschechien.

Wappenbeschreibung

Über goldenem Dreiberg, belegt mit zwei gekreuzten, grünen Palmenzweigen, gespalten von Silber und Rot, vorne drei rote, schreitende Löwen, hinten ein silberner Löwe, rechts eine silberne Schreibfeder, links eine silberne Schriftenrolle haltend.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein rot-silberner, auffliegender Adler.



Porth

Reg.-Nr. 064 / 13162

Wappenstifterin

Dr. Julia Porth, geboren am 23. Mai 1971 in Tripolis, Griechenland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Fachwerkhaus versinnbildlicht den aktuellen Wohnsitz der Familie auf dem Land; das Grundstück befindet sich auf dem Vogelsberg, die Schwalbe steht für die zahlreichen Schwalben in dieser Region; die Sterne symbolisieren die beiden Kinder der Wappenstifterin und ihres Ehemannes; der Äskulapstab verweist auf die Berufe der Wappenstifterin und ihres Ehemannes als Landärzte.

Helmzier: Der Eichenbaum erinnert an die Eichen, die auf dem Grundstück vor dem Haus stehen, die vier Eichenfrüchte stehen für die vier Familienmitglieder.

Farben: Die Farben Grün und Gold stammen aus dem Gemeindewappen von Bienenbüttel, Lkr. Uelzen, und deuten auf die Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

In Grün unter goldenem Schildhaupt, belegt mit einem grünen Äskulapstab, und über goldenem Bogenschildfuß, belegt mit einer grünen Schwalbe, ein goldenes Haus mit grünem Fachwerk, oben vorne und hinten ein goldener, sechsstrahliger Stern.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grüner Eichenbaum mit vier goldenen Früchten.



Terzis

Reg.-Nr. 064 / 13163

Wappenstifter

Georgios Terzis, geboren am 30. Januar 1990 in Patras, Griechenland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Lorbeerzweig schafft eine optische Verbindung zur Helmzierde; der Turnierkragen wurde tinkturverändert aus dem Stadtwappen von Lebach, Lkr. Saarlouis, entnommen und steht für die Herkunft der Ehefrau; das Rasiermesser illustriert den Beruf des Wappenstifters als Barbier.

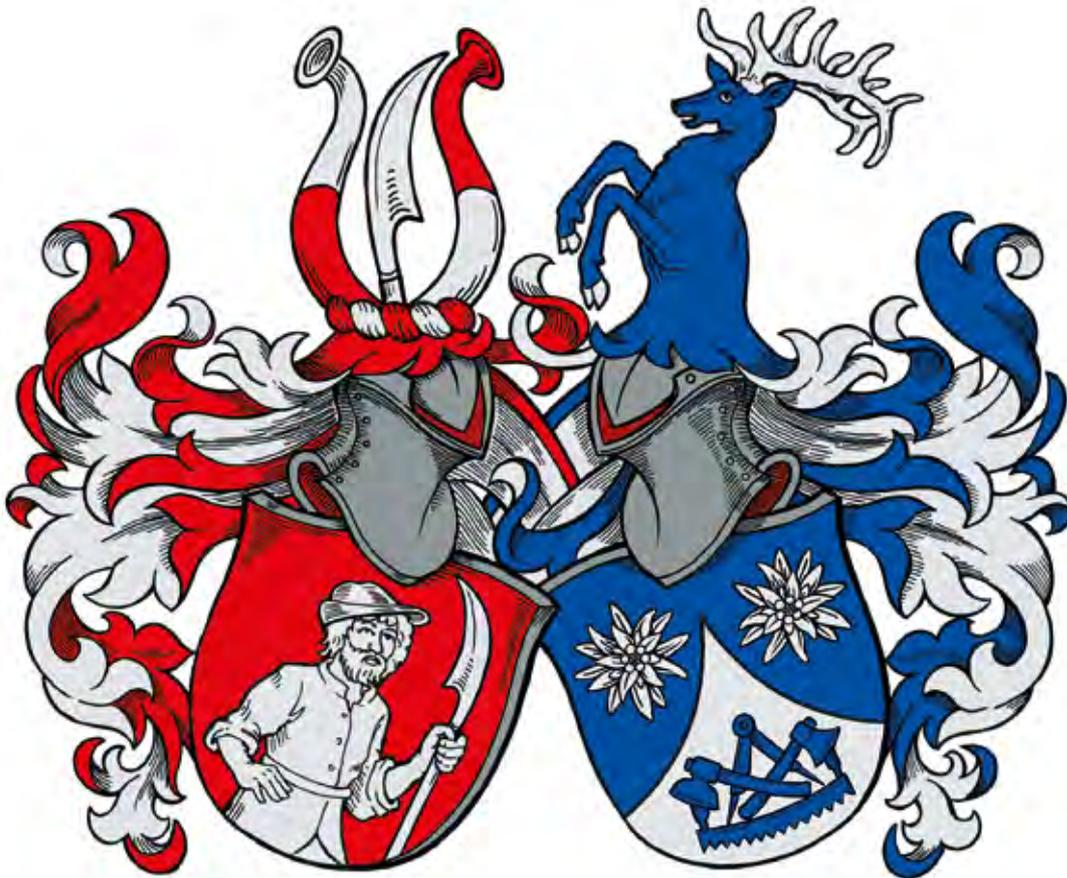
Helmzier: Der Lorbeerkranz aus dem Landeswappen von Griechenland steht für die Herkunft des Wappenstifters; die verschlungenen Ringe symbolisieren Verlässlichkeit, gegenseitigen Respekt und Loyalität, für die Familie wichtige Werte.

Farben: Die Farben Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Griechenland.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Blau, vorne ein blauer Lorbeerzweig mit roten Früchten, hinten unter silbernem Turnierkragen ein silbernes Rasiermesser.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Lorbeerkranz mit roten Früchten, darin ein blaues Schildchen mit zwei silbernen, verschlungenen Ringen.



Heiß

Reg.-Nr. 064 / 13164

Wappenstifter

Christian und Barbara Heiß, geboren am 4. Juli 1981 in Bad Aibling

Wappenbeschreibung

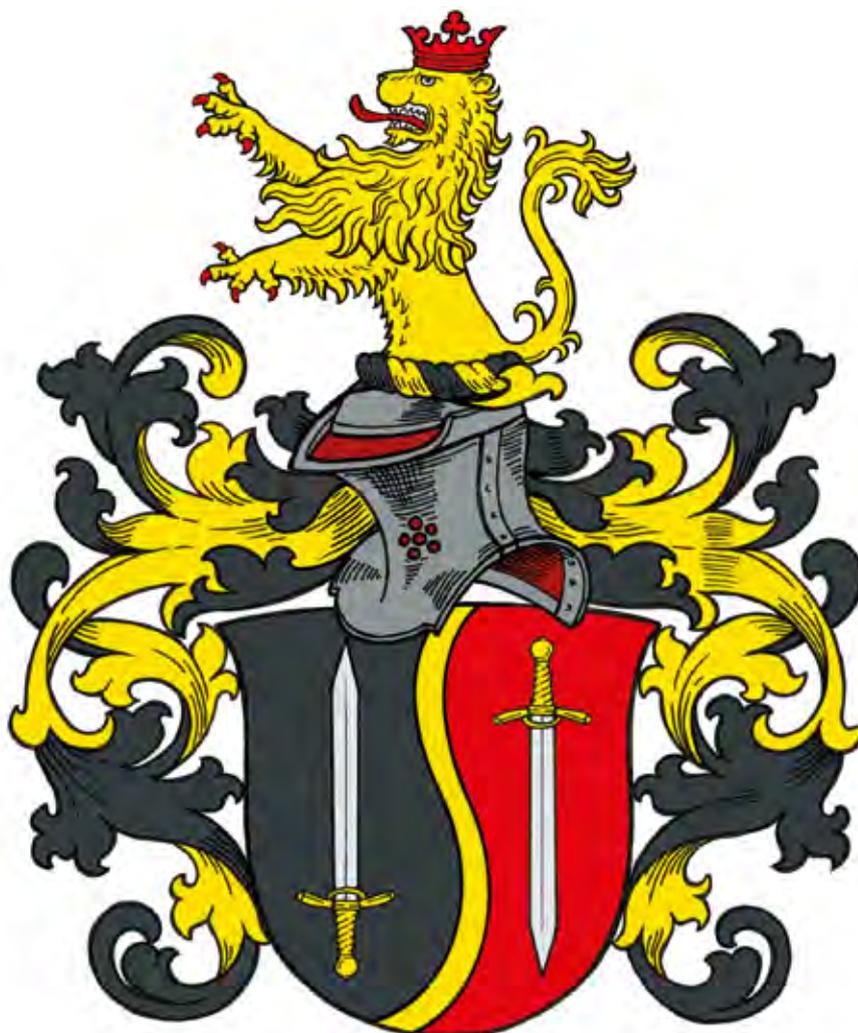
Schild: Allianzwappen Theinert-Heiß.

Theinert: abgewendet in Rot, ein silberner, oberhalber Mann mit Hut, links eine silberne Sense haltend.

Heiß: in Blau, eine silberne, eingebogene Spitze, belegt mit einem blauen Zimmermannszeichen, oben vorne und hinten ein silbernes Edelweiß.

Theinert: Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken, zwischen zwei silbern-rot und rot-silbern geteilten Büffelhörnern, ein silbernes Sensenblatt.

Heiß: Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein blauer Hirsch mit silbernen Hufen und Geweih.



Schwaab

Reg.-Nr. 064 / 13165

Wappentifter

Christoph-Jürgen Schwaab, geboren am 3. September 1988 in Mannheim, Neckarau, Kr. Rhein-Neckar

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die goldene Schildteilung, die S-Teilung, verweist auf den Familiennamen Schwaab und nimmt auch Bezug zu Neckarau und auf den Landkreis Straubing-Bogen. Die Schwerter symbolisieren den Familiennamen Schwerdtfeger.

Helmzier: Der Löwe verweist auf die Pfalz.

Farben: Die Farben Rot, Gold und Schwarz wurden aus dem Wappen von Mannheim übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit goldener Wellenleiste gespalten von Schwarz und Rot, vorne ein aufrechtes Schwert mit silberner Klinge, goldenem Griff und goldener Parierstange, hinten ein gestürztes Schwert mit silberner Klinge, goldenem Griff und goldener Parierstange.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.



Fellmeth

Reg.-Nr. 064 / 13166

Wappenstifter

Johannes Fellmeth, geboren am 16. Februar 1990 in Backnang

Wappenbeschreibung

In Rot, über einer goldenen, eingebogenen Spitze, belegt mit einer roten Arche, vorne abgewendet ein goldener, steigender Löwe, hinten ein goldenes, steigendes Einhorn.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken eine goldene, rot bewehrte, aufliegende Eule.

Devise: Scientia et Cura



Pahl

Reg.-Nr. 064 / 13167

Wappenstifterin

Ramona Pahl, geboren am 30. November 1990 in Jülich, Krs. Düren

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Pahl (= Pfahl, aus dem Niederdeutschen) wird mit einem Pfahl redend dargestellt; die beiden Zinntürme stehen für die beiden Burganlagen aus dem Stadtwappen von Brandenburg an der Havel, Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren des Ehemannes der Wappenstifterin; das Bergmanngezüge aus dem Stadtwappen von Mechernich, Krs. Euskirchen, steht für den ältesten bekannten Vorfahren der Wappenstifterin; die gekreuzte Schriftrolle mit Schreibfeder symbolisiert das Aneignen von Wissen.

Helmzier: Der Adler erinnert an den Brandenburger Adler aus der Herkunftsregion der Vorfahren des Ehemannes, zudem steht der Adler für Weitsicht und Überblick.

Farben: Rot, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Brandenburg an der Havel und aus dem Wappen von Mechernich sowie aus dem Stadtwappen von Jülich, Krs. Düren, dem Herkunftsort der Wappenstifterin.

Wappenbeschreibung

In Rot ein goldener Pfahl, vorne über silbernem Zinnturm mit Spitzdach gekreuzt ein silbernes Bergmanngezüge, hinten über silbernem Zinnturm mit Spitzdach gekreuzt eine silberne Schriftrolle mit einer silbernen Schreibfeder. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein roter, golden bewehrter und golden gezungter Adler.



Winter

Reg.-Nr. 074 / 13168

Wappentifter

Benedikt Winter, geboren am 30. August 1992 in Viechtach / Lkr. Regen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Äxte verweisen auf Wald und Forstwirtschaft, die Schneeflocke ist ein Hinweis auf den Familiennamen Winter, die Hopfendolde nimmt Bezug auf den Beruf der Vorfahren als Bierbrauer, das Buch symbolisiert die Wissbegierde der aktuellen Generation.

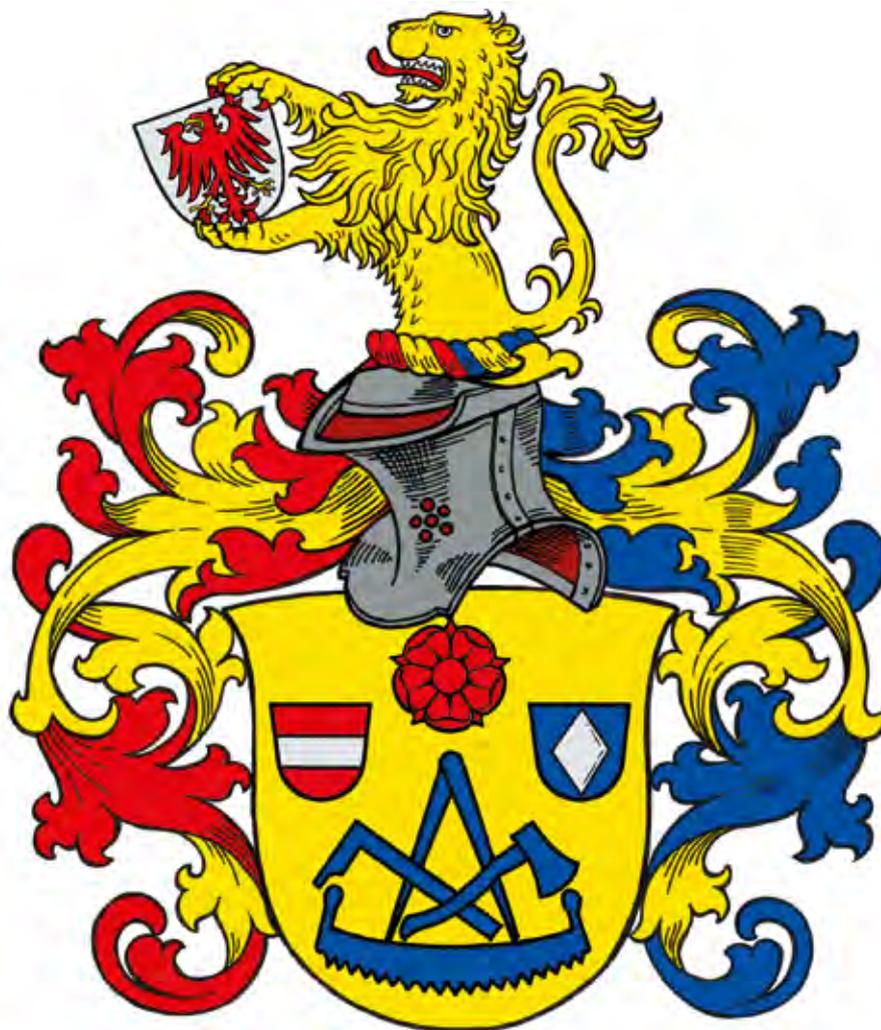
Helmzier: Der Bär steht für Stärke und Freiheit.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden aus den Wappen von Hohenwarth und Bayern übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Silber, in 1 zwei gekreuzte, silberne Äxte, in 2 ein blauer Eiskristall, in 3 eine blaue Hopfendolde, in 4 ein silbernes, aufgeschlagenes Buch.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein schwarzer, silbern bewehrter und rot gezungter Bär.



Schustereder

Reg.-Nr. 074 / 13169

Wappenstifter

Manfred Schustereder, geboren am 29. August 1984 in Simbach am Inn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die beiden Schildchen verweisen auf den Tiroler Bezirk Reutte und Bayern, die Herkunft der Wappenstifter. Das Zimmermannszeichen ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Zimmerermeister mit eigenem Unternehmen. Die Rose, symbolgemindert aus dem Wappen von Simbach am Inn, symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Löwe mit dem Schildchen nimmt Bezug auf Bayern und Tirol.

Farben: Die Farben Rot, Silber, Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Rottal-Inn übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold, über blauem Zimmermannszeichen eine rote heraldische Rose, begleitet vorne mit einem roten Schildchen mit silbernem Balken, hinten mit einem blauen Schildchen mit silberner Raute.

Auf dem rot-goldenen und blau-goldenen bewulsteten Helm mit rot-goldenen und blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe, ein silbernes Schildchen mit rotem, golden bewehrtem Adler haltend.



Nesensohn

Reg.-Nr. 074 / 13170

Wappenstifter

Claus Nesensohn, geboren am 2. Juni 1984 in Tettang

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Nesensohn (= Sohn der Agnes/die hl. Agnes, Sinnbild: das Lamm, lat. agnus) wird symbolisiert mit einem Lamm; das Handwerkersymbol versinnbildlicht den Beruf des Wappenstifters als gelernter Zimmermann; die Zinnenteilung verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Bautechniker; die Öllampe als Sinnbild für die Krankenpflege steht für den Beruf der Ehefrau als Notfallpflegerin; der Liverbird ist ein Sinnbild für die Stadt Liverpool, zu der die Familie einen starken Bezug hat.

Helmzier: Das Pferd aus dem Stadtwappen von Stuttgart ist ein Hinweis auf den Heimatort.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Stuttgart.

Wappenbeschreibung

Schild gespalten und mit Zinnen geteilt von Schwarz und Gold; in 1 abgewendet ein schreitendes, goldenes Lamm; in 2 eine schwarze Öllampe mit schwarzer Flamme; in 3 ein schwarzes Zimmermannsymbold; in 4 ein goldener Liverbird.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzes Pferd.



Fiegen

Reg.-Nr. 074 / 13171

Wappenstifter

Jonas André Fiegen, geboren am 10. Dezember 1993 in Oberhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellenteilung symbolisiert den Rhein und nimmt Bezug auf die Heimatregion der Familie; der Äskulapstab steht für die Berufe der Eltern, der Schwester und der Großmutter mütterlicherseits in der Medizin; das Zahnrad steht für den Beruf des Großvaters väterlicherseits im Handwerk; die Münze steht für die Berufe des Wappenstifters, des Großvaters mütterlicherseits und der Großmutter väterlicherseits im Finanzwesen.

Helmzier: Die Kopfweide aus dem Wappen von Kreis Wesel deutet auf die Heimatregion der Familie am Niederrhein; der Zinnenburgturm erinnert an die Burg aus dem Stadtwappen von Dinslaken, Krs. Wesel, und repräsentiert die Heimatstadt der Familie.

Farben: Grün stammt aus dem Kreiswappen von Wesel; Gold wurde auf Wunsch der Familie als Metallfarbe gewählt.

Wappenbeschreibung

In Grün eine goldene Wellenleistendeichsel; in 1 eine goldene Münze; in 2 ein goldener Äskulapstab;
in 3 ein goldenes Zahnrad.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken eine grüne Kopfweide,
belegt mit einem goldenen Schild mit grünem Zinnturm und zwei goldenen Fenstern.



Buschmann

Reg.-Nr. 074 / 13172

Wappenstifter

Dr. Holger Buschmann, geboren am 4. August 1972 in Aachen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Symbole wurden vom Wappenstifter vorgegeben: Der Eichenbaum mit Jagdhorn repräsentiert die Familie Buschmann; das Nesselblatt aus dem Landkreiswappen von Schaumburg und das Wiederkreuz als Sinnbild für die Kirche St. Jürgen in Heuerßen stehen für die Heimat der Familie; das Sachsenross, Wappentier von Niedersachsen und Westfalen, deutet ebenso auf die Heimatregion der Familie, die Herkunftsregion der Mutter und der Vorfahren seiner Frau.

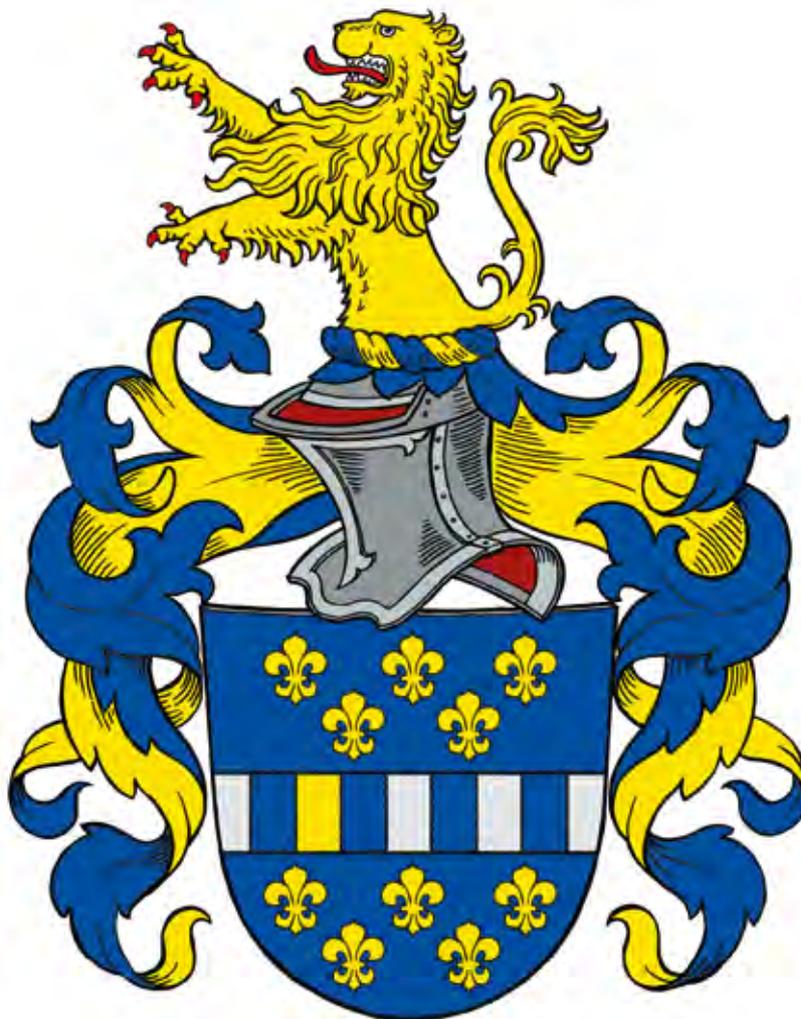
Helmzier: Der tinkturveränderte Adler symbolisiert einerseits den Adler aus dem Stadtwappen von Aachen und erinnert an die Geburtsstädte des Wappenstifters und seiner Frau, andererseits symbolisiert er zusammen mit dem Halbmond mit ausgezogenem Kreuz den Adler aus dem Landeswappen von Niederschlesien, der Herkunftsregion der männlichen Vorfahren des Wappenstifters und des Namens.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Niedersachsen und Westfalen; Schwarz stammt aus den Wappen von Aachen und Niederschlesien.

Wappenbeschreibung

In rot über silbernem Bogenschildfuß ein silberner Laubbaum, ein Jagdhorn an silbernem Band an der Blätterkrone hängend; vorne ein silbernes Nesselblatt mit schwarzem Wiederkreuz; hinten ein steigendes, silbernes Pferd.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Adler, auf dem schwarzem Brustschild eine silberne Mondsichel mit ausgezogenem Kreuz.



Täger

Reg.-Nr. 074 / 13173

Wappenstifter

Andreas Täger, geboren am 29. Oktober 1964 in Heidelberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die zehn Lilien verweisen auf den Familiennamen des Wappenstifters Täger, der sich von der Einsammlung des Zehnten ableitet. Der Balken symbolisiert das Unternehmen des Wappenstifters aus dem Bereich der Positionsmesstechnik.

Helmzier: Der Löwe ist ein Hinweis auf Weddendorf bei Braunschweig, Heidelberg und Bayern, die Herkunft und Heimat der Familie Täger.

Farben: Die Farben Blau, Gold und Silber wurden aus dem Wappen von Bayern übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, ein achtmal gespaltener Balken von Silber, Blau, Gold, Blau, Silber, Blau, Silber, Blau und Silber, oben fünf drei zu zwei gestellte, goldene heraldische Lilien, unten fünf drei zu zwei gestellte, goldene heraldische Lilien.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Loske

Reg.-Nr. 074 / 13174

Wappentifter

Robert Josef Loske, geboren am 18. April 1956 in Osnabrück

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Eichenlaub ist ein Hinweis auf den Beruf des Stifters als Offizier der Bundeswehr, der Mörser auf den Beruf der Ehefrau als pharmazeutische Assistentin. Die bayerischen Rauten verweisen auf den langen gemeinsamen Wohnort des Stifters und seiner Familie in Sonthofen.

Helmzier: Der Schlesische Adler verweist auf die Herkunft der Vorfahren des Stifters, die als herrschaftliche Schafmeister und Bergleute in Schlesien lebten.

Farben: Die Landesfarben Silber und Gold verweisen auf die Herkunft der Vorfahren aus dem Gebiet der Grafschaft Glatz in Niederschlesien.

Wappenbeschreibung

Mit goldener Göpelleiste geteilt von Schwarz, Schwarz und Blau-Silber gerautet, oben vorne drei goldene Eichenblätter mit Frucht, oben hinten ein goldener Mörser mit Stößel.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, silbern bewehrter und gezungter Adler, die Brust belegt mit einer silbernen Sichel mit ausgezogenem Kreuz.



Ost

Reg.-Nr. 084 / 13175

Wappenstifter

Stefan Ost, geboren am 30. August 1983 in Waren (Müritz)

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit der heraldischen linken Spitze weist nach Osten, damit wird der Familienname Ost symbolisiert; die Wellenbalken und der Turm finden sich im Stadtwappen von Waren (Müritz) und deuten auf den Geburtsort des Wappenstifters und die Herkunftsregion des Vaters; der Wolfskopf symbolisiert den Ort Wolferode, Herkunftsort der Vorfahren der Ehefrau.

Helmzier: Der Greif stammt aus dem Wappen von Pommern, der Heimatregion des ältesten bekannten Vorfahren Franz Ost; der kleine Schild mit dem Zahnrad steht für den Beruf des Wappenstifters als Maschinenbauingenieur.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Pommern und Waren (Müritz).

Wappenbeschreibung

Gespalten von Schwarz und Gold, vorne über goldenem Wellenbalken im Schildhaupt und über goldenem Wellenbalken im Schildfuß eine goldene, rechte Spitze, belegt abgewendet mit einem schwarzen, rot gezungten Wolfskopf, hinten ein schwarzer Zinnturm mit Kleeblattfenster und Spitzdach mit Knauf.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter Greif, ein schwarzes Schildchen mit goldenem Zahnrad haltend.



Hermann

Reg.-Nr. 084 / 13176

Wappenstifter

Martin Hermann, geboren am 8. Oktober 1984 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Stier ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Vermögensverwalter/ Aktienverwalter und Kaufmann, der Äskulapstab steht für den Beruf der Ehefrau des Wappenstifters als Medizinerin, der Buchstabe symbolisiert ein Brandzeichen.

Helmzier: Der Adler wurde aus dem Wappen von Österreich, verändert, übernommen.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber verweisen auf Düsseldorf und Wien.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Herzschild mit silbernem Kreuz, mit Göpel geteilt von Silber, Silber und Rot, in 1 abgewendet ein blauer Stier, in 2 ein blauer Äskulapstab, in 3 ein silberner Buchstabe H. Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein schwarzer, rot gezungter und bewehrter Adler.



Wilneder

Reg.-Nr. 084 / 13177

Wappenstifter

Gerhard Albert Wilneder, geboren am 28. April 1964 in Villa Bosch (Buenos Aires), Argentinien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Lorbeerzweig und Sonne stammen aus dem Landeswappen von Argentinien, sie deuten auf das Geburtsland des Wappenstifters, und mit dem Palmenzweig aus dem Landeswappen von Paraguay verweisen sie auf beide Herkunftsländer von Vorfahren; die Sonne steht ebenso für den Beruf des Wappenstifters als Dipl.-Ing. der Luft- und Raumfahrttechnik; die Rose wurde tinkturverändert übernommen aus dem Stadtwappen von Geislingen an der Steige, Lkr. Göppingen, und deutet auf den Geburtsort der Ehefrau und die Heimat der Familie; die Rose ist ein Symbol der Lebensfreude.

Helmzier: Der Adler symbolisiert Freiheit, Reisen und Auswandern, das hat die Familie seit Generationen geprägt.

Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Argentinien;
Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Geislingen.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Blau und Silber, vorne unter silberner Sonne und hinten unter roter heraldischer Rose gekreuzt farbverwechselt ein silberner Palmenzweig und ein blauer Lorbeerzweig mit roten Früchten.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Adler.



Dreide

Reg.-Nr. 084 / 13178

Wappenstifter

Daniel Werner Dreide, geboren am 25. September 1970 in Hanau, Main-Kinzig-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Lilien verweisen fälschredend auf den Familiennamen Dreide, der sich auch vom Berufsnamen der Kornhändler ableitet – Bahlow. Die Sparren sind ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der wachsende Löwe symbolisiert die hessische Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Hanau übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot, unter goldenem Sparren im Schildhaupt und über goldenem Sparren im Schildfuß, drei goldene eins zu zwei gestellte heraldische Lilien.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Zappe

Reg.-Nr. 084 / 13179

Wappentifter

Daniel Zappe, geboren am 4. Juli 1991 in Soltau, Heidekreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Flammen und die gekreuzten Beile verweisen auf den Beruf des Wappentifters als Feuerwehrmann bei der Feuerwehr, das Schwert ist ein Hinweis auf den Soldatenberuf in der Familie.

Helmzier: Das Pferd symbolisiert die Herkunft der Wappentifter aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Munster und Soltau, dem Wohn- und Geburtsort des Wappentifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Wellenschildfuß gekreuzt zwei siberne Beile, belegt am Spalt mit einem goldenen Schwert.
Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd.



Stern

Reg.-Nr. 094 / 13180

Wappentifter

Alice Stern, geboren am 21. Dezember 1990 in Kassel, Krs. Kassel, und
Maximilian Stern, geboren am 9. August 1990 in Witzenhausen, Krs. Witzenhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Totenschädel wurde gemäß dem Familienmotto „Mors certa, hora incerta“ (Der Tod ist gewiss, die Stunde nicht) verwendet; die Lilien gelten als Symbol der Reinheit und Unschuld, sie symbolisieren das Leben und stehen für die beiden Wappentifter.

Helmzier: Der Stern stellt den Familiennamen redend dar, der Flug dient als Stütze für den Stern.

Farben: Die Farbe Schwarz steht für den Tod, die Dunkelheit; Gold steht für das Leben, das Licht.

Wappenbeschreibung

In Schwarz mit goldenem Leistenbord unter zwei balkenweise angeordneten, goldenen Lilien
ein goldener Totenschädel.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken
ein schwarzer Flug, mittig ein goldener Stern.



Brusch

Reg.-Nr. 094 / 13181

Wappenstifter

Prof. Dr. Michael Brusch, geboren am 30. Oktober 1974 in Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Flammenschwert steht für den Wappenstifter; die Lilie steht für die Ehefrau; der Lorbeerkranz versinnbildlicht die Tochter; der Bär illustriert den Sohn.

Helmzier: Der Adler verweist auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; die Schriftrolle mit Feder verweist auf die akademischen Berufe des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen des Heimatortes der Familie; Blau als Farbe des Wassers ist eine Anspielung auf die Seenlandschaft in der Heimatregion.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Silber; in 1 ein schräg rechtes, silbernes Flammenschwert, in 2 ein roter Lorbeerkranz, in 3 ein abgewendeter, roter, angreifender Bär, in 4 eine silberne Lilie.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein blauer, silbern bewehrter und gezungter Adler mit silbernem Brustschild, belegt mit roter, gekreuzter Schriftrolle und Feder.



Händel

Reg.-Nr. 094 / 13182

Wappenstifter

Norbert Händel, geboren am 27. Dezember 1961 in Bamberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Schildbord mit der Burg verweist auf das Landgut Jesuitenschloss Sambach, die drei Spitzen nehmen Bezug auf Franken, die Herkunft der Vorfahren, die sich reichenden Hände sind ein Hinweis auf den Familienzusammenhalt und auf den Familiennamen Händel.

Helmzier: Der Adler mit dem Lilienstab und dem Äskulapstab symbolisiert die Berufe für Handel, Finanzwesen und Medizin.

Farben: Die Farben Blau, Rot, Gold und Silber wurden aus den Wappen von Pommersfelden, Bamberg und Oberfranken, der Heimat des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter golden-roten, von vierzehnmal geteiltem Bord, mit drei Spitzen geteilt von Blau und Silber, oben zwei silberne, sich reichende Hände, unten eine blaue Burg mit drei Zinntürmen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein silberner, golden gezungter und bewehrter Adler, rechts einen roten Lilienstab, links einen roten Äskulapstab haltend.

Devise: Cor unum, anima una, via una



Algenstaedt

Reg.-Nr. 104 / 13183

Wappentifter

Dr. Claus Algenstaedt, geboren am 21. Juni 1939 in Schwerin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit der nach oben zeigenden Spitze illustriert den Anfangsbuchstaben des Familiennamens; der Askulapstab versinnbildlicht die akademischen Berufe in der Familie; die Münze versinnbildlicht die volkswirtschaftlichen Berufe in der Familie; die Lilie stammt aus einem Familienwappen mütterlicherseits; der stilisierte Fisch steht für den protestantischen Glauben in der Familie.

Helmzier: Das gezäumte Pferd verweist auf das Pferd aus dem Stadtwappen von Schwerin, dem Herkunftsort der Vorfahren.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Schwerin.

Wappenbeschreibung

In Blau, unter goldenem Schildhaupt, belegt mit einem blauen, stilisierten Fisch, eine goldene Spitze, belegt mit einer goldenen heraldischen Lilie, vorne eine goldene Münze, hinten ein goldener Askulapstab.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldenes, gezäumtes Pferd.



Lucke

Reg.-Nr. 104 / 13184

Wappentifter

Daniel Michael Lucke, geboren am 15. Oktober 1984 in Dorsten

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung der rechten Fußflanke deutet den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an; das Schwert und das Zahnrad verweisen auf Berufsfelder von Vorfahren, die beim Militär/Polizei und in der Industrie/Chemie tätig waren; der Merkurstab als Symbol für den Handel ist ein Sinnbild für den Beruf des Wappentifters, der im Investmentbereich auf dem Kapitalmarkt beschäftigt ist; die Sterne symbolisieren die kreativen Tätigkeiten der Ehefrau, ebenso stehen die drei Sterne für die drei Kinder der Familie.

Helmzier: Der Adler erinnert an den Adler aus dem Stadtwappen von Frankfurt am Main und steht für die Heimatregion der Familie; das Tatzenkreuz als ein Symbol für Preußen erinnert an die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Die Farben Schwarz und Silber mit der Zusatzfarbe Gold sind die Farben Preußens.

Wappenbeschreibung

In Silber eine rechte, schwarze Fußflanke, belegt über drei goldenen, fünfzackigen, balkenweise gelegten Sternen ein silbernes Zahnrad mit silbernem, durchstecktem, gestürzttem Schwert, ein schwarzer Merkurstab. Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein silberner, golden bewehrter und gezungter Adler mit schwarzem Brustschild, belegt mit einem goldenen Tatzenkreuz.



Gothe

Reg.-Nr. 104 / 13185

Wappenstifter

Sascha Gothe, geboren am 9. Mai 1970 in Großröhrsdorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwerter verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Berufssoldat, das Runenzeichen, die Zahl Zehn, ist ein Hinweis auf den Familiennamen Gothe, der sich von Gott ableitet, der Stern symbolisiert die Herkunft der Vorfahren aus der Region Halle/Saale.

Helmzier: Der Adlerflug nimmt Bezug auf Deutschland.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Großröhrsdorf und Grimma übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, über goldener, eingebogener Spitze im Schildfuß, belegt mit einem roten, sechsstrahligen Stern, gekreuzt zwei goldene Schwerter, darüber ein goldenes Runenzeichen, die Zahl Zehn.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener, offener Flug.



Schaack

Reg.-Nr. 104 / 13186

Wappenstifter

Heinz Markus Schaack, geboren am 6. März 1974 in Bergheim im Rhein-Erft-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Merkurstab verweist auf mehrheitlich vorkommende Berufe von Vorfahren als Händler; der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Bergheim im Rhein-Erft-Kreis und steht für den Geburtsort des Wappenstifters; die geminderten Flammen aus dem kleinen Stadtwappen von Köln symbolisieren den Herkunftsort der Vorfahren; die Rauten stehen als Sinnbild für Bayern, die heutige Heimat der Familie.

Helmzier: Der Doppelkopfadler erinnert an den Adler aus dem Stadtwappen von Köln.

Farben: Schwarz, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Köln; Schwarz und Gold als die Farben Münchens sind eine Anspielung auf den Geburtsort der beiden Kinder des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Im Schildfuß geviert von Schwarz und Silber; in 1 ein silberner Merkurstab; in 2 ein schwarzer, rot bewehrter und rot gezungter, steigender Löwe; in 3 fünf drei zu zwei gestellte, schwarze Tropfen; in 4 goldene Rauten.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter Doppelkopfadler.



Junge

Reg.-Nr. 114 / 13187

Wappentifter

Sebastian Junge, geboren am 9. Juni 1984 in Rheda-Wiedenbrück, Krs. Gütersloh

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zinnenmauer mit Tor stammt aus dem Stadtwappen von Ostritz, Lkr. Görlitz, und deutet auf die Herkunft der namensgebenden Vorfahren; der Löwenkopf erinnert an den linksgewendeten Löwen aus dem Stadtwappen von Rheda-Wiedenbrück, Krs. Gütersloh, und verweist auf den Geburtsort des Wappentifters; die beiden Bögen wurden tinkturverändert aus dem Ortsteilwappen von Sötern der Gemeinde Nohfelden, Krs. St. Wendel, entnommen und stehen für die Herkunft der Vorfahren mütterlicherseits.

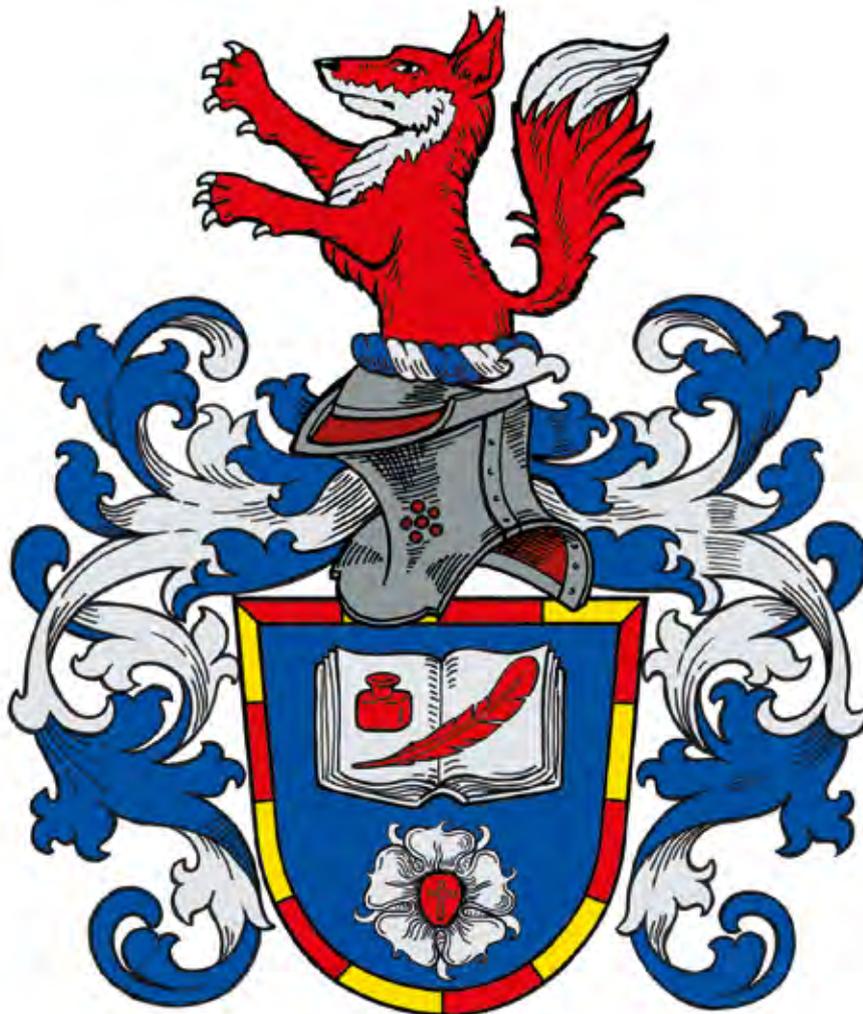
Helmzier: Der Löwe symbolisiert den Löwen aus dem Wappen von Rheda-Wiedenbrück und die beiden Löwen aus dem Wappen von Nohfelden.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Gold stammen aus den Wappen von Ostritz, Rheda-Wiedenbrück, Sötern und Nohfelden.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Schwarz, über farbverwechseltem, rot-goldenem Zinnenschildfuß mit Spitztor vorne ein schwarzer, rot gezungter, widersehender Löwenkopf mit goldener Krone, hinten pfahlweise zwei goldene, zueinander gewendete Bögen.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer, schwarz bewehrter und rot gezungter Löwe mit goldener Krone.



Hasselhorn

Reg.-Nr. 114 / 13188

Wappenstifter

Benjamin Hasselhorn, geboren am 9. Mai 1986 in Göttingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der rot-goldene Bord verweist auf die Stadt Würzburg, die Herkunft der Familie, die Lutherrose als Zeichen für Gottesglaube und Widerspruchsgeist verweisen auf Beruf und Berufung, das Buch und die Feder als Symbol für Wissenschaft.

Helmzier: Der Fuchs ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot und Gold verweisen auf Würzburg, den Gründungsort der Familie. Die Farben Blau und Silber verweisen auf Hardegsen, die Herkunft des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Unter rot-goldenem Bord in Blau, über silberner Lutherrose mit rotem Herz, ein silbernes, aufgeschlagenes Buch, belegt mit einem roten Tintenfass und einer roten Schreibfeder.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein rot-silberner Fuchs.



Tihonov

Reg.-Nr. 114 / 13189

Wappentifter

Waldemar Tihonov, geboren am 27. November 1973 in Orhei, Republik Moldau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Adler verweist auf Russland, das Brustschild mit der Krone ist ein persönliches Symbol des Wappentifters.

Helmzier: Die fünf Straußenfedern wiederholen die Schild- und Helmdeckenfarben.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Gold wurden aus den Wappen von Russland und Moldau, der Herkunft der Wappentifter, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot der goldene russische Doppelkopfadler, das blaue Brustschild, belegt mit einer goldenen Krone. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken fünf rot-golden-blau-golden-rote Straußenfedern.

Devise: Vivimus pro veritate, servimus pro aeternitate



Kaiser

Reg.-Nr. 114 / 13190

Wappenstifter

Eckhardt Kaiser, geboren am 11. Dezember 1954 in Guttenbrunn (rum. Zabrani), Krs. Arad

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Rauten verweisen auf die heutige Heimat der Familie, die Krone symbolisiert den Familiennamen des Wappenstifters, die Wellenbalken sind ein Hinweis auf den Fluss Marosch in der Region Arad-Guttenbrunn, den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der halbe Panther wurde symbolgemindert aus dem Wappen von Ingolstadt, dem Wohnort des Wappenstifters, entlehnt.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Ingolstadt und Arad übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, zwischen zwei silbernen Wellenleisten im Schildfuß und zwei silbernen, facettierten Rauten im Schildhaupt, belegt mit den Buchstaben E und K, eine goldene Krone.

Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein blauer, rot bewehrter und gezungter Panther.



Lang

Reg.-Nr. 114 / 13191

Wappenstifter

Thomas Lang, geboren am 25. Mai 1979 in Trier

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Deichselwellenleiste steht für das Dreiländereck Deutschland/Frankreich/Luxemburg und die Saar-Mosel-Mündung, sie symbolisiert damit die Heimatregion der Familie; die Sterne repräsentieren die drei Kinder der Familie; die Weinrebe verweist auf den Grund und Boden, den Weinanbau der Familie, sie erinnert auch an den Beruf von Vorfahren, die als Winzer tätig waren; die Münze mit dem Abbild der Agrippina minor als Justitia nimmt Bezug auf den Beruf des Großvaters und des Wappenstifters, die Rechtswissenschaft studierten.

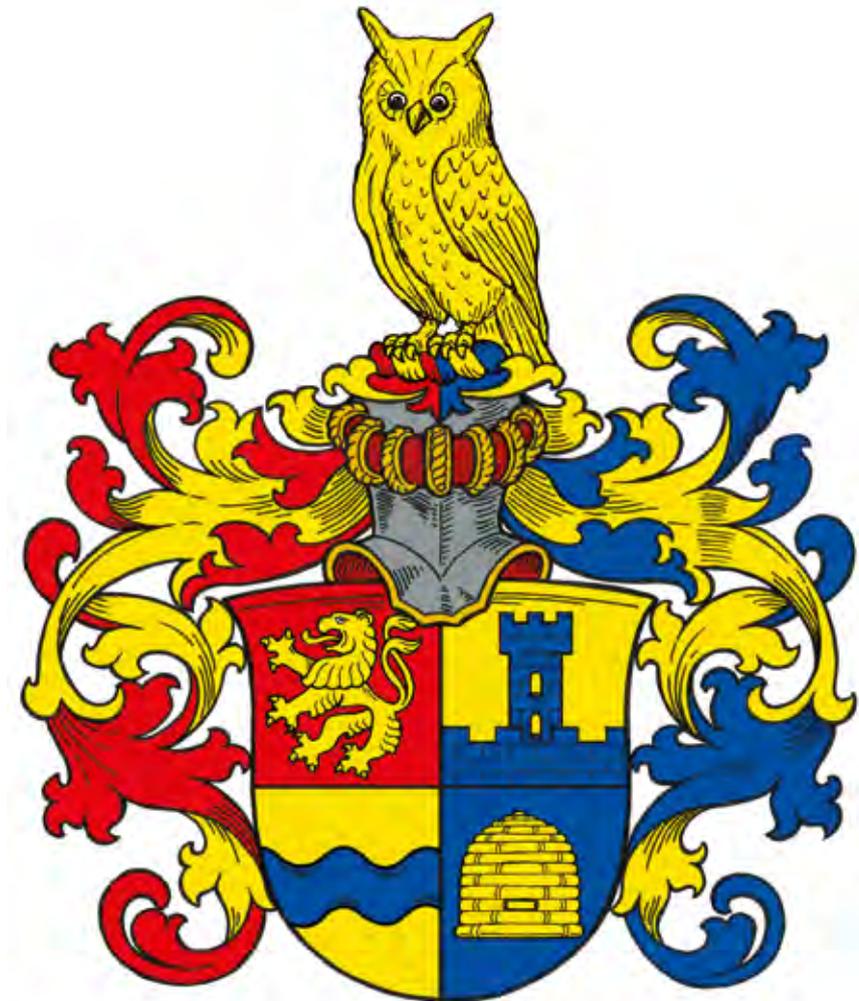
Helmzier: Der Löwe ist zurückzuführen auf den Löwen aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz, er symbolisiert die Heimatregion der Familie und die Herkunftsregion des Wappenstifters; der Merkurstab als ein Symbol des Handels steht für den Beruf des Wappenstifters als Geschäftsführer seines Unternehmens.

Farben: Schwarz und Silber stammen aus dem Ortsgemeindewappen von Wincheringen, Lkr. Trier-Saarburg.

Wappenbeschreibung

In Schwarz eine silberne Deichselwellenleiste; in 1 drei silberne, zwei zu eins gestellte, fünfzackige Sterne;
in 2 eine silberne Münze; in 3 eine silberne Weinrebe.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken wachsend ein schwarzer, silbern bewehrter, gezungter und gekrönter Löwe, links einen silbernen Merkurstab haltend.



Lukas

Reg.-Nr. 124 / 13192

Wappenstifter

Franz Lukas, geboren am 27. Februar 1961 in Ingolstadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe symbolisiert Tapferkeit und Stärke, die Burgmauer mit dem Turm verweist auf Wehrhaftigkeit und Schutz, der Wellenbalken nimmt Bezug auf die Festigkeit des Charakters, der Bienenkorb ist ein Hinweis auf das Streben nach Fleiß und Arbeit.

Helmzier: Die Eule symbolisiert Weisheit und Besonnenheit.

Farben: Rot ist das Zeichen der siegenden Kraft, Blau versinnbildlicht Treue, Gold deutet auf edle Tugenden.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot, Gold und Blau, in 1 ein goldener, steigender Löwe, in 2 eine blaue, gefugte Zinnenmauer mit Zinnturm, in 3 ein blauer Wellenbalken, in 4 ein goldener Bienenkorb.
Auf dem rot-golden und blau-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen und blau-goldenen Decken eine goldene Eule.



Weckmann

Reg.-Nr. 124 / 13193

Wappenstifter

Björn Weckmann, geboren am 19. Oktober 1968 in Rostock

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Bögen verweisen nach Erwähnungen in der Familienlinie auf das Wappen der Schelme von Bergen, das Hugenottenkreuz ist ein Hinweis auf die Abstammung der Familie der Ehefrau des Wappenstifters von den Hugenotten.

Helmzier: Die drei Straußenfedern dienen als Helmschmuck und wiederholen die Schildfarben.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Rostock, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

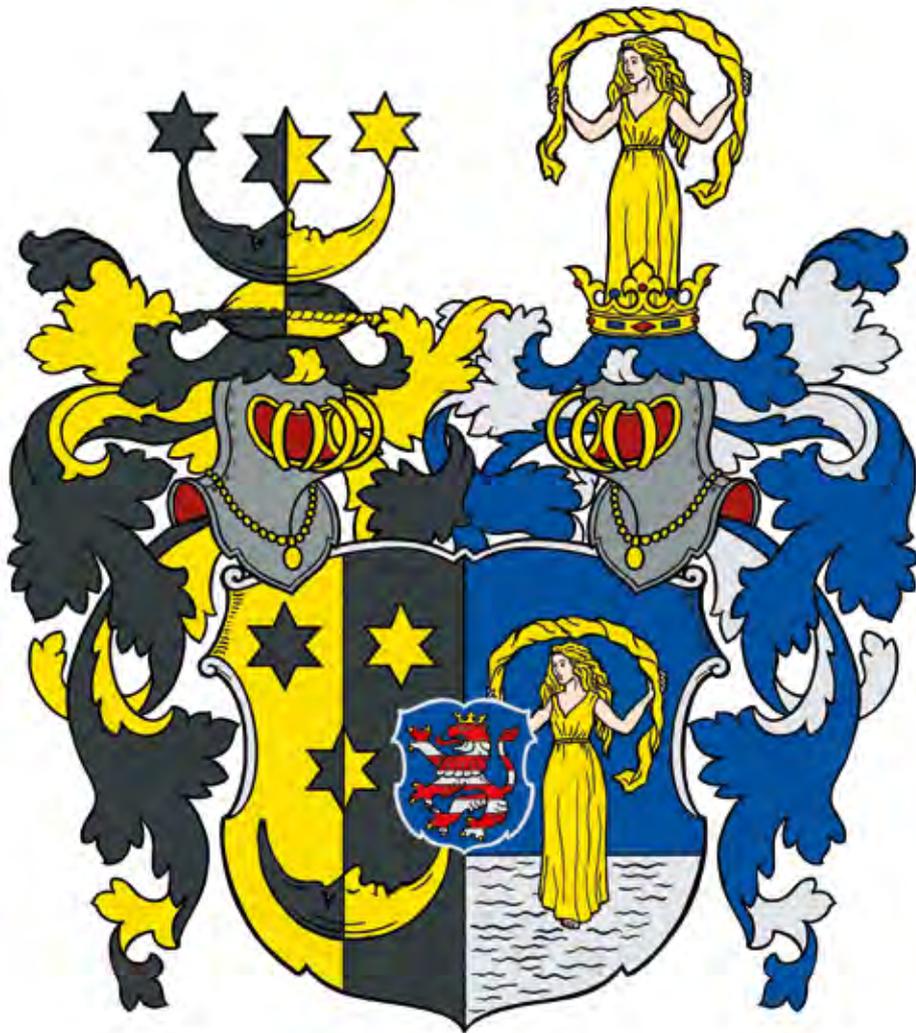
Wappenbeschreibung

In Blau, zwischen linkem und rechtem Bogenpfahl, ein goldenes Hugenottenkreuz.

Auf dem blau-golden bewulsteten Bügelhelm mit blau-goldenen Decken drei blau-golden-blaue Straußenfedern.

Schildhalter: Vorne ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe, hinten ein goldener, rot bewehrter und gezungter Greif.

Devise: virtute nobilis



Storp

Reg.-Nr. 124 / 13194

Wappenstifter

Dr. Andreas Storp, München

Wappenbeschreibung

Schild: Allianzwappen von Bodenstein und von Marr: Unter blauem Herzschild mit einem siebenmal geteilten rot-silbernen, golden bewehrten und gekrönten Löwen, vorne gespalten von Gold und Schwarz, farbverwechselt über liegendem, gesichtetem Mond drei sechsstrahlige Sterne. Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken über geviertem golden-schwarzen Kissen das Schildbild. Hinten in Blau aus natürlichem Wasser sich erhebend, eine Frau mit goldenem Kleid und goldenem Haar, mit beiden erhobenen Händen einen goldenen Schleier über sich schwingend. Auf dem gekrönten Helm mit blau-silbernen Decken das Schildbild.



List

Reg.-Nr. 015 / 13195

Wappenstifter

Nico List, geboren am 5. September 1997 in Datteln

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Ring mit der Lilie, verändert aus dem Wappen von Datteln, ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters und auf den Beruf in der Verwaltung, Planung und Handel.

Helmzier: Die Eule symbolisiert den Familiennamen List, der sich von einer Person mit Weisheit, List und besonderer Klugheit ableitet.

Farben: Die Farben Schwarz, Grün, Gold und Silber wurden aus den Wappen von Datteln und aus dem Kreis- und Landeswappen entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz, unter einem sechsmal mit Spitzen geteilten Ring von Rot, Grün, Silber, Rot, Grün, Silber, eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken eine goldene Eule.



Menges

Reg.-Nr. 015 / 13196

Wappenstifter

Alexander Menges, geboren am 3. Dezember 1983 in Eberbach, Rhein-Neckar Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit dem Doppelsparren ist eine Anspielung auf den Anfangsbuchstaben des Familiennamens; die Pferdeköpfe verweisen auf den Urgroßvater mütterlicherseits, der als Pferdezüchter tätig war; der kleine Schild symbolisiert als Schutzschild eine Versicherung und ist ein Hinweis auf den Beruf des Vaters und Großvaters, die als Versicherungsmakler tätig waren; der Hobel als Symbol für den Schreiner symbolisiert den Beruf des Großvaters mütterlicherseits.

Helmzier: Der Löwe aus dem Kreiswappen des Rhein-Neckar-Kreises in Baden-Württemberg steht für die Herkunftsregion der Vorfahren und die Geburtsregion des Wappenstifters.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen des Rhein-Neckar-Kreises und aus dem Landeswappen von Baden-Württemberg.

Wappenbeschreibung

Mit zwei Spitzen geteilt von Gold und Schwarz, oben zugewendet zwei schwarze Pferdeköpfe, unten vorne ein goldenes Schild, hinten ein goldener Hobel.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer, rot bewehrter und rot gezungter Löwe.



Spyra

Reg.-Nr. 015 / 13197

Wappenstifter

Andreas Anton Spyra, geboren am 11. Januar 1967 in Beuthen-Oberschlesien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Mond mit dem ausgezogenen Kreuz verweist auf ein altes Spyra-Wappen aus Schlesien, das S ist ein Hinweis auf den Familiennamen Spyra.

Helmzier: Der Adler symbolisiert die Herkunft der Familie aus Oberschlesien.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Oberschlesien übernommen.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Blau und Gold, farbverwechselt über einer Mondsichel mit ausgezogenem Kreuz, ein Buchstabe S.

Auf dem blau-goldenen bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener Adler.



Brockmann

Reg.-Nr. 015 / 13198

Wappenstifter

Niklas Brockmann, geboren am 23. November 1992 in Soltau, Heidekreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg und die Rohrkolben verweisen auf den Familiennamen Brockmann, der sich von einer Sumpf- und Moorlandschaft ableitet. Das Schildchen mit dem M erinnert an das Mädchen Mara. Die Lilie mit dem ausgezogenen Herz ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als gelernter Erzieher und als Geschäftsführer einer Kinder- und Jugendhilfe.

Helmzier: Der geminderte Lüneburgische Löwe symbolisiert die Heimat der Familie aus dem Heidekreis.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus dem Stadtwappen von Schneverdingen, dem Wohnort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Silber, über rotem Dreiberg, belegt mit einem silbernen Schildchen mit roten Doppelsparren, zwischen zwei schwarzen Rohrkolben, eine rote heraldische Lilie mit ausgezogenem Herz.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silberner, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Froböse

Reg.-Nr. 015 / 13199

Wappentifter

Marko Froböse, geboren am 15. März 1973 in Kyritz, Gem. Kyritz, Ostprignitz-Ruppin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg mit den Kornähren verweist auf den Beruf des Wappentifters als Landwirt, die Lilie aus dem Wappen von Wusterhausen-Dosse ist ein Hinweis auf den über 300 Jahre langen Wohnsitz der Familie.

Helmzier: Der Brandenburger Adler symbolisiert die Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Grün, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Wusterhausen-Dosse und aus dem Kreiswappen von Ostprignitz-Ruppin entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot, über grünem Dreiberg mit silbernem Bord, zwischen zwei goldenen Kornähren mit Halmblättern, eine goldene heraldische Lilie mit grüner Binde.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein roter, golden bewehrter und rot gezungter Adler, die Flügel belegt mit goldenen Kleestängeln.



Honsell

Reg.-Nr. 015 / 13200

Wappenstifter

Christoph Honsell, geboren am 15. Oktober 1976 in Konstanz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Krone symbolisiert den Familiennamen Honsell (aus dem Altdeutschen = hohes Haus); der Drache spielt an auf die keltische Herkunft („keltischer Drache“) der Familie.

Helmzier: Drache und Krone wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold aus dem Landeswappen von Baden-Württemberg, der Herkunftsregion des Wappenstifters und heutigen Heimat der Familie, wurden als Symbolfarben ausgewählt.

Wappenbeschreibung

Schild von Schwarz und Gold geviert, in 1 und 4 eine goldene Krone mit roten und blauen Edelsteinen besetzt; in 2 ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter Drachenkopf; in 3 abgewendet ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter Drachenkopf.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter Drachenkopf, eine goldene Krone mit roten und blauen Edelsteinen haltend.

Entwurf: Wappenstifter



Dietrich

Reg.-Nr. 025 / 13201

Wappenstifter

Gottfried Jochen Dietrich, geboren am 29. Dezember 1969 in Lennestadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Schlüssel stehen für Wissen, Vertrauen und Verantwortung und nehmen zugleich Bezug auf den Familiennamen Dietrich. Die Windrose symbolisiert Orientierung und dient als Wegweiser für künftige Entscheidungen. Die Brücke und die Wellen verweisen auf Hamburg – den Wohnort und die Heimat der Familie – sowie auf die Flüsse Elbe, Ems und Lenne.

Helmzier: Die Eule symbolisiert Weisheit, Voraussicht und Glückstugenden, die die Familie auch in Zukunft stets begleiten mögen.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Lennestadt, Kreis Olpe, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, über einer goldenen, gemauerten Brücke im Schildfuß mit drei goldenen Wellenleisten im Brückenbogen, oben vorne pfahlweise links gewendet drei goldene Schlüssel, hinten eine goldene Windrose.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken eine goldene Eule mit blauen Schwungfedern.

Devise: In libertate uniti (In Freiheit vereint)



Bachhuber

Reg.-Nr. 025 / 13202

Wappenstifter

Josef Walter Bachhuber, geboren am 4. Juni 1993 in Straubing

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken steht redend für den Familiennamen Bachhuber; die Feder und die Schriftrolle symbolisieren den Beruf des Wappenstifters, der als Lehrer tätig ist; die gekreuzten Schlüssel mit dem Zahnrad stammen aus dem Familienwappen der Familie Menking und repräsentieren die Ehefrau des Wappenstifters, Christina Bachhuber, geb. Menking.

Helmzier: Der tinkturveränderte Flug symbolisiert den Adler aus dem Stadtwappen von Aachen, der Geburtsstadt der Ehefrau; das Herzschild mit den bayerischen Rauten ist ein Hinweis auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; ein Schildchen mit Rauten findet sich auch im Stadtwappen von Straubing, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Straubing.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken geteilt von Blau und Rot, oben eine silberne, gekreuzte Schreibfeder und Schriftrolle, unten ein goldenes Zahnrad, durchsteckt mit zwei goldenen, gekreuzten Schlüsseln.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein roter Flug mit silbernen Schwungfedern, dazwischen ein Schildchen mit silbern-blauen Rauten.



Brambrink

Reg.-Nr. 025 / 13203

Wappenstifter

Alexander Brambrink, geboren am 30. Juli 1972 in Essen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Schwert stammt aus dem Stadtwappen von Essen und symbolisiert den Wohnsitz der Familie; das kleine Schildchen stammt tinkturverändert aus dem Landeswappen von Portugal und symbolisiert das Herkunftsland der Ehefrau; der Kessel steht für die Berufe des Wappenstifters und seiner Frau in der Gastronomie.

Helmzier: Der Doppelkopfadler erinnert an den Doppelkopfadler aus dem Stadtwappen von Essen; eine Adlerhälfte kann als Zeichen für den Adler aus dem Wappen der Region Aveiro in Portugal angesehen werden, der Geburtsregion der Ehefrau.

Farben: Die Farben Grün, Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Portugal.

Wappenbeschreibung

Schräg rechts mit dem goldenen Essener Schwert geteilt von Grün und Rot, oben ein goldenes Schildchen mit fünf zwei zu eins zu zwei gestellten Kugeln, unten ein goldener Kessel mit Tragegriff.
Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein goldener, rot gezungter Doppelkopfadler.



Junker

Reg.-Nr. 025 / 13204

Wappenstifter

Jürgen Albert Karl Junker, geboren am 13. Oktober 1969 in Aschaffenburg / Bayern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der geteilte Schildbord symbolisiert den Anfangsbuchstaben J; das Pferd steht für die Ehefrau des Wappenstifters, die eine leidenschaftliche Reiterin ist und Pferde besitzt; die gekreuzten Schlüssel stehen für den Sohn Jan, ein Schlüssel symbolisiert Vertrauen und Verlässlichkeit innerhalb der Familie, der zweite Schlüssel steht für die Redensart „der Schlüssel zum Erfolg“; das Ginkgoblatt ist ein wichtiges Symbol in der Familie, es steht für Nachhaltigkeit und Beständigkeit.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert den Bayerischen Löwen, er steht für die Herkunftsregion des Wappenstifters und die Heimatregion der Familie, zudem steht der Löwe für die Tochter, deren Sternzeichen Löwe ist.

Farben: Blau und Silber stammen von den bayerischen Rauten; Schwarz wurde als Zusatzfarbe für das Pferd frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Schild unter silber-blau gespaltenem Bord gespalten, farbverwechselt von Blau und Silber, vorne unter zwei gekreuzten silbernen Schlüssel ein silbernes Ginkgoblatt, hinten abgewendet ein steigendes, schwarzes Pferd.

Auf dem blau-silbernen bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner Löwe.



Kettner

Reg.-Nr. 035 / 13205

Wappenstifter

Vesna Kettner

Wappenbeschreibung

In Blau ein goldener Metatrons Würfel, oben vorne eine goldene heraldische Rose, hinten ein goldenes Herz.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein blauer, rot gezungter Pegasus über goldenen Flammen.

Schildhalter: Vorne ein goldenes Einhorn, hinten ein goldener, rot bewehrter und gezungter Drache.

Devise: Spiritus scientiam convenit – ad summum omnium bonum

Devise: simul prosperare



Becken

Reg.-Nr. 035 / 13206

Wappenstifter

Dieter Friedrich Wilhelm Becken, geboren am 14. Mai 1949 in Schwarmstedt, Hannover

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Greif nimmt Bezug auf den Greifen aus dem Stadtwappen von Rostock und dem Landeswappen von Mecklenburg-Vorpommern und symbolisiert die Herkunft der Familie; der Löwe stammt aus dem Firmenlogo der familieneigenen Immobilienfirma, gegr. 1978; die Kornähren stehen für die landwirtschaftlichen Berufe der Vorfahren und die landwirtschaftlichen Flächen im Besitz der Familie; die Tannen deuten auf die Ländereien, die Jagd und Wälder der Familie; die Wellenteilung ist eine Anspielung auf die Küste von Mecklenburg-Vorpommern und die Mecklenburger Seen und Gewässer.

Helmzier: Die Straußenfedern stehen für Schloss Lützow, das im Besitz der Familie ist, die Federn zitieren das Wappen der Familie Lützow; die Eicheln stehen für das Gut Kleefeld in Cambs, das im Besitz der Familie ist, die Eicheln zitieren das Gemeindewappen von Cambs, Lkr. Ludwigslust-Parchim.

Farben: Grün und Gold stammen aus dem Wappen von Cambs, zudem illustriert Grün die Ländereien der Familie, und Gold steht für Wohlstand.

Wappenbeschreibung

In Grün über goldem Wellenschildfuß, belegt mit drei grünen Tannen, eine goldene Kornähre, vorne zugewendet ein steigender, goldener, rot bewehrter und rot gezungter Greif, hinten ein steigender, goldener, rot bewehrter und rot gezungter Löwe.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken drei grün-golden-grüne Straußenfedern, belegt mit je einer farbverwechselten Eichelfrucht.



Rausch

Reg.-Nr. 035 / 13207

Wappenstifter

Eric Rausch, geboren am 8. Juli 1993 in Friedrichshafen, Bodenseekreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die geteilte strahlende Sonne und der geteilte Vollmond repräsentieren nicht nur den Wechsel von Tag und Nacht, sondern verweisen zugleich auf die persönlichen Herrscherplaneten des Wappenstifters. Die Windrose symbolisiert die Reiselust der Familie, während die Wellen sowohl eine Hommage an den Geburtsort des Wappenstifters am Bodensee als auch an das Wappen des Landkreises Rhein-Neckar darstellen, aus dem ein bedeutender Teil seiner Vorfahren stammt.

Helmzier: Das Schirmbrett mit der geteilten Sonne und dem geteilten Mond nimmt die zentralen Schildfiguren des Wappens auf und führt sie harmonisch fort.

Farben: Blau, Gold und Silber wurden dem Wappen des Landkreises Bodensee entlehnt und symbolisieren die Herkunft des Wappenstifters. Schwarz stammt aus dem Wappen des Landkreises Rhein-Neckar und verweist auf die genealogischen Wurzeln seiner Vorfahren.

Wappenbeschreibung

Über silbernem Wellenschildfuß, von Blau und Schwarz gespalten, vorne am Spalt eine goldene, halbe gesichtete Sonne, hinten unter goldener Windrose am Spalt ein silberner, halber gesichteter Mond.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein blau-schwarz gespaltenes Schirmbrett mit silbernem Bord und mit sieben Kugeln bestückt, darin das gold-silberne, gesplattene Schildbild Sonne und Mond.



Hempel

Reg.-Nr. 035 / 13208

Wappenstifter

Friedrich-Wilhelm Hempel, geboren am 15. März 1936 in Bremen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das gestreifte und gewürfelte Schildhaupt erinnert an die Bremer Stadtflagge und ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters; der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Düsseldorf und steht für den Stammsitz der F. W. Hempel Familienstiftung; das Zahnrad symbolisiert die Verbundenheit der Familienunternehmen zur Industrie.

Helmzier: Der gekrönte Adler erinnert an den Adler aus dem Stadtwappen von Genf und steht für die zweite Heimat eines Teils der Familie; der Schlüssel findet sich einerseits im Stadtwappen von Bremen und andererseits im Stadtwappen von Genf; das Balkenkreuz versinnbildlicht die Schweiz.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen der Schweiz, aus dem Stadtwappen von Düsseldorf und dem Stadtwappen von Bremen; Rot und Silber finden sich ebenso in der Familienflagge der Familie Hempel.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Schildhaupt mit silbernem, ausgebrochenem Kreuz in Silber ein steigender, roter, blau bewehrter, gezungter und gekrönter, doppelschwänziger Löwe, vor sich ein blaues Zahnrad mit den Pranken haltend. Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner, rot bewehrter, gezungter und gekrönter Adler mit rotem Brustschild, darin unter einem silbernen Schlüssel ein silbernes Kreuz.



Gildhorn

Reg.-Nr. 035 / 13209

Wappentifter

Alexander Gildhorn, geboren am 19. April 1985 in Bergen auf Rügen

Wappenbegründung

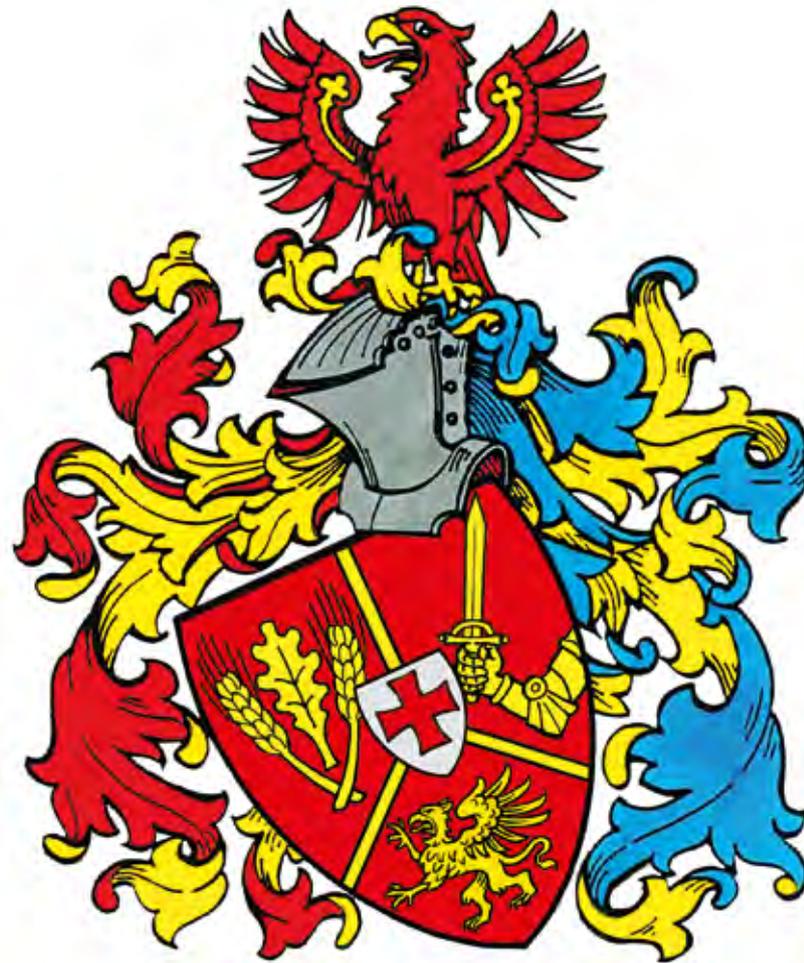
Schildinhalt: Die Medizinerstäbe symbolisieren den Beruf des Wappentifters und seiner Ehefrau, das Hifthorn verweist auf den Familiennamen Gildhorn.

Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen von Bergen-Rügen ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappentifters.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Rügen, der Herkunft der Familie, entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Gold eine blaue eingebogene Spitze, belegt mit einem goldenen Hifthorn, oben vorne und hinten zugewendet zwei blaue Äskulapstäbe.
Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein schwarzer, golden bewehrter, rot gezungter und golden gekrönter Löwe.



Pfaffenbauer

Reg.-Nr. 035 / 13210

Wappenstifter

Thomas Pfaffenbauer, geboren am 7. April 1967 in Hoyerswerda

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Eichenblatt, gemindert aus dem Wappen von Hoyerswerda, mit den Kornähren symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters und die von den Vorfahren ausgeübte Landwirtschaft. Der Schwertarm ist ein Hinweis auf den Militärdienst in der Familie, der Greif verweist auf Kraft und Herrschaft. Das Kreuz symbolisiert den christlichen Glauben.

Das Eichenblatt, gemindert aus dem Wappen von Hoyerswerda, erinnert an den Geburtsort des Wappenstifters, die Kornähren versinnbildlichen die von den Vorfahren ausgeübte Landwirtschaft. Der Schwertarm ist ein Hinweis auf die Militärdienste in der Familie. Der Greif ist Sinnbild für Kraft, Macht und Herrschaft.

Helmzier: Der Adler erinnert an die brandenburgische Heimatregion des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Gold und Silber sind dem Wappen des Spree-Neiße-Kreises entlehnt.

Wappenbeschreibung

Unter silbernem Herzschild mit rotem Kreuz, in Rot, mit goldener Göppelleiste geteilt, in 1 zwischen zwei goldenen Kornähren ein goldenes Eichenblatt, in 2 aus dem Schildrand wachsend ein goldener, berüsteter Arm mit Schwert, in 3 ein goldener Greif.

Auf dem Helm mit rot-goldenen und blau-goldenen Decken ein roter, golden bewehrter und rot gezungter Adler, die Brust mit goldenen Kleestängeln belegt.

Devise: Nemo me impune lacessit



Sontheim

Reg.-Nr. 045 / 13211

Wappentifter

Manfred Sontheim, geboren am 8. September 1969 in Starnberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellenteilung ist ein Hinweis auf die Herren von Sulzberg und auf jenen Ort, der ursprünglich Stammsitz der Ahnen im 16. Jahrhundert war. Der Adler der Grafen von Andechs steht für den Heimatort der Familie. Die Sonnen symbolisieren den Familiennamen Sontheim. Die beiden großen Sonnen stehen für den Wappentifter sowie seine Ehefrau Martina und die beiden im Zentrum für die Töchter Anna und Magdalena. In ihrer kreuzförmigen Anordnung wird Einheit und Zusammenhalt der Familie symbolisiert.

Helmzier: Der Panther verweist auf die altbayerische Heimat und das Traditionsbewusstsein der Familie. Das Kreuz steht für die christlichen Werte und Familientradition. Die Schwinge symbolisiert das Streben der Familie nach Freiheit und den Drang, fremde Orte zu erkunden.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold leiten sich aus den Stammfarben Altbayerns, der Herren von Sulzberg und der Andechser Grafen ab. Die Farbe Schwarz ist vom Wappentifter bestimmt und symbolisiert die Strahlkraft der vereinten Sonnen.

Wappenbeschreibung

Mit Schlangenlinie gespalten, vorne dreimal mit Wellen geteilt von Blau und Gold, belegt mit einem halben, silbernen Adler am Spalt, hinten in Schwarz zwischen zwei goldenen Sonnen pfahlweise zwei kleinere goldene Sonnen balkenweise.

Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein blauer, schwarz geflügelter, golden bewehrter und rot gezungter Panther, ein goldenes Kreuz haltend.



Bier

Reg.-Nr. 055 / 13212

Sebastian Georg Werner Bier, geboren am 21. August 1990 in Frankfurt am Main

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Hopfen als essenzieller Bestandteil von Bier soll den Familiennamen interpretieren; die Wachtel stammt aus dem Gemeindegewappen von Liederbach am Taunus, Main-Taunus-Kreis, und deutet auf den Ort, in dem der Wappenstifter und seine Ehefrau aufgewachsen sind; die Zinnenteilung ist ein Hinweis auf die Tätigkeit des Wappenstifters und seiner Ehefrau als Immobilienverwalter mit eigener Firma.

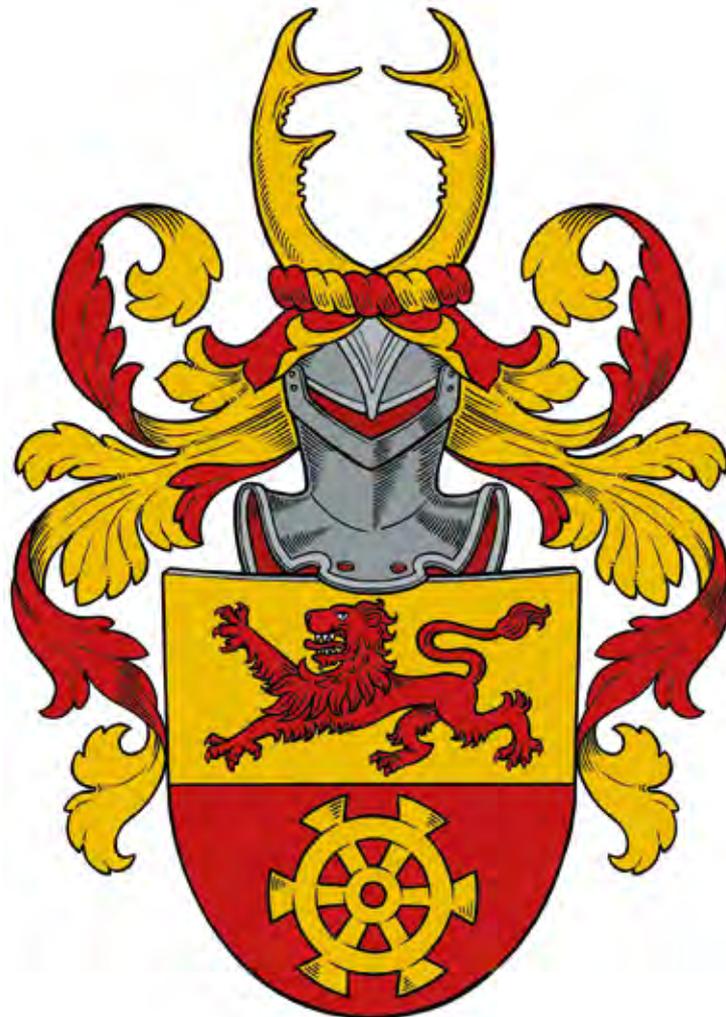
Helmzier: Der tinkturveränderte Löwe ist eine Anspielung auf den Löwen aus dem Landeswappen von Hessen, der Herkunfts- und Heimatregion der Familie; die Laute symbolisiert die Begeisterung der Familie für Musik.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit Zinnen schräg rechts geteilt von Gold und Grün, oben eine grüne Hopfenfrucht, unten eine goldene Wachtel.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein goldener Löwe, in der rechten Pranke eine grüne Laute haltend.



Schröder

Reg.-Nr. 055 / 13213

Marc Gerhard Schröder, geboren am 11. August 1990 in Bad Soden

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit den Zangen des Hirschkäfers aus der biologischen Familie der Schröter-Käfer (Lucanidae); das Mühlrad deutet auf den Geburtsnamen der Ehefrau Scior = einziger Bäcker im Dorf mit Mühle; der tinkturveränderte Löwe steht für den Hessischen Löwen, Hessen ist die Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Helmzier: Die Schröter-Käfer-Zangen deuten auf den Familiennamen und wiederholen ein Schildsymbol.

Farben: Die Farben Rot und Gold stammen aus dem Bezirkswappen von Darmstadt.

Wappenbeschreibung

Schild geteilt von Gold und Rot, oben ein schreitender, roter Löwe, unten ein goldenes Mühlrad.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken zwei goldene Hirschkäferzangen.



Flemming

Reg.-Nr. 055 / 13214

Dr. Stefan Alexander Flemming, geboren am 5. Juni 1981 in Göttingen, Niedersachsen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzte Feder mit Schriftrolle verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Wissenschaftler und Dozent. Die beiden Symbole ergeben optisch den Buchstaben X. Dieser ist eine Anspielung auf die Informationstechnologie/elektronische Datenverarbeitung (in der Mathematik steht X für unbekannte Variable) und deutet auf die Tätigkeit des Wappenstifters in der Informationstechnik. Das Bergmanngesähe wird im Stadtwappen von Falkenstein, Vogtlandkreis, verwendet und steht für den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren, der im Bergbau tätig war. Die Hammer verweisen ebenso auf die handwerklichen Berufe einiger Vorfahren; das Zahnrad verdeutlicht technische Berufe.

Helmzier: Der Familienname Flemming (mhd. vlämīng = Flame, Einwohner der belgischen Region Flandern) wird mit dem Löwen aus dem Regionalwappen von Flandern symbolisiert. Die Fackel steht für „Licht ins Dunkel bringen“; zudem stellt das Feuer einen Bezug zur Freiwilligen Feuerwehr her, in welcher der Wappenstifter ehrenamtlich tätig ist.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Flandern (schwarzer Löwe auf Gold); Silber stammt aus dem Stadtwappen von Falkenstein, Vogtlandkreis.

Wappenbeschreibung

Zwischen goldener Doppelflanke in Schwarz eine silberne, gekreuzte Schriftrolle und Schreibfeder, darunter ein silbernes Zahnrad, durchsteckt mit dem Bergmanngesähe.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, rot bewehrter und rot gezungter Löwe, in der linken Pranke eine goldene Fackel mit roter Flamme haltend.



Klās

Reg.-Nr. 055 / 13215

Marcel Klās, geboren am 1. September 1982 in Köln

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Kugeln als Attribut des hl. Nikolaus von Myra symbolisieren den Familiennamen Klās (Kles, Kleß = Kurzform zu Nikolaus); der Merkurstab deutet auf den Beruf des Wappenstifters als Diplom-Kaufmann.

Helmzier: Der Flug als Symbol für den Doppelkopfadler und die Krone verweisen auf das Stadtwappen von Köln, den Geburtsort des Wappenstifters und die Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Köln.

Wappenbeschreibung

In Schwarz unter goldenem Merkurstab drei goldene, zwei zu eins gestellte Kugeln.
Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer Flug, dazwischen eine goldene Krone.



Wiecken

Reg.-Nr. 055 / 13216

Manfred Wiecken, geboren am 5. April 1952 in Hohenlimburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Eulen verweisen auf Weisheit, das Buch ist ein Hinweis auf die Wissenschaft, die Sterne stehen für die Kinder in der Familie, der geschachte Sparren wurde verändert entlehnt aus dem Wappen der Grafschaft Mark, dem Wohnort der Vorfahren; die Waage steht für Abwägung und Gerechtigkeit.

Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen von Hohenlimburg symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters und den ursprünglichen Standort des Wieckenhofes.

Farben: Die Farben Blau, Gold, Rot und Silber wurden aus den Wappen von Hagen, Hohenlimburg und der Grafschaft Mark übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau ein rot-silbernen geschachter Sparren, belegt mit einer goldenen Balkenwaage, oben zwischen zwei goldenen Eulen ein goldener Stern, unten ein goldenes, aufgeschlagenes Buch, belegt mit vier blauen Sternen.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter, blau bewehrter und blau gezungter Löwe.



Wüst

Reg.-Nr. 055 / 13217

Alexander Wüst, geboren am 22. Mai 1985 in Bensheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schäferhündköpfe stehen für die Zucht von Deutschen Schäferhunden, das Buch verweist auf den Beruf der Ehefrau des Wappenstifters als Wissenschaftlerin, das Ankerrad ist ein Hinweis auf den Lehrberuf des Wappenstiftes als Uhrmachermeister.

Helmzier: Das Pferd nimmt Bezug auf die seit Generationen bestehende Leidenschaft für Renn- und Reitpferde.

Farben: Rot, Schwarz, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Lorsch a. d. Bergstraße, dem Heimatort der Familie, übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot von Silber, in 1 und 2 zugewendet ein silberner und ein schwarzer Schäferhundekopf, in 3 ein schwarzes Buch, in 4 ein goldenes Uhren-Ankerrad.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein schwarzes Pferd.



Kaffanke

Reg.-Nr. 055 / 13218

Leo Kaffanke, geboren am 7. Juni 1998 in Homburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Wappen nimmt in seiner Komposition Bezug auf die Herkunft und den Beruf des Wappenstifters. Die Weinreben und der Dreiberg mit Wellen symbolisieren den florierenden Weinbau der Familie in Bingen am Rhein, der seit Generationen gepflegt wird. Die Waage, als Attribut des Wappenstifters, verweist auf seine juristische Tätigkeit und steht zugleich für Gerechtigkeit und Ausgewogenheit, die den Grundwerten des Rechtssystems entsprechen.

Helmzier: Die Helmzier dient als edler Schmuck und nimmt die Farben des Schildes auf, was eine harmonische Verbindung schafft.

Farben: Die Farben Grün und Gold tragen tiefere symbolische Bedeutungen: Das Grün repräsentiert den fruchtbaren Boden und die Naturverbundenheit der Familie, während das Gold für Beständigkeit, Wohlstand und die tief verwurzelte Verbindung zur Region Bingen am Rhein steht.

Wappenbeschreibung

In Grün über goldenem Dreiberg, belegt mit einer grünen Wellenleiste, über einer goldenen Balkenwaage vorne und hinten eine grüne Weinrebe.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken fünf gold-grün-gold-grün-goldene Straußenfedern.

Devise: Forte corde, clara mente.



Diekmann

Reg.-Nr. 055 / 13219

Sven Diekmann, geboren am 19. Mai 1979 in Lohne, Kreis Oldenburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Spitze mit den Wellen symbolisiert einen Deich und steht für den Familiennamen Diekmann; die Biene verweist auf die Leidenschaft des Wappenstifters für die Imkerei; das Zahnrad deutet auf den Beruf als Dreher und die sich reichenden Hände auf den Beruf als Krankenpfleger, beides ausgeübte Berufe des Wappenstifters.

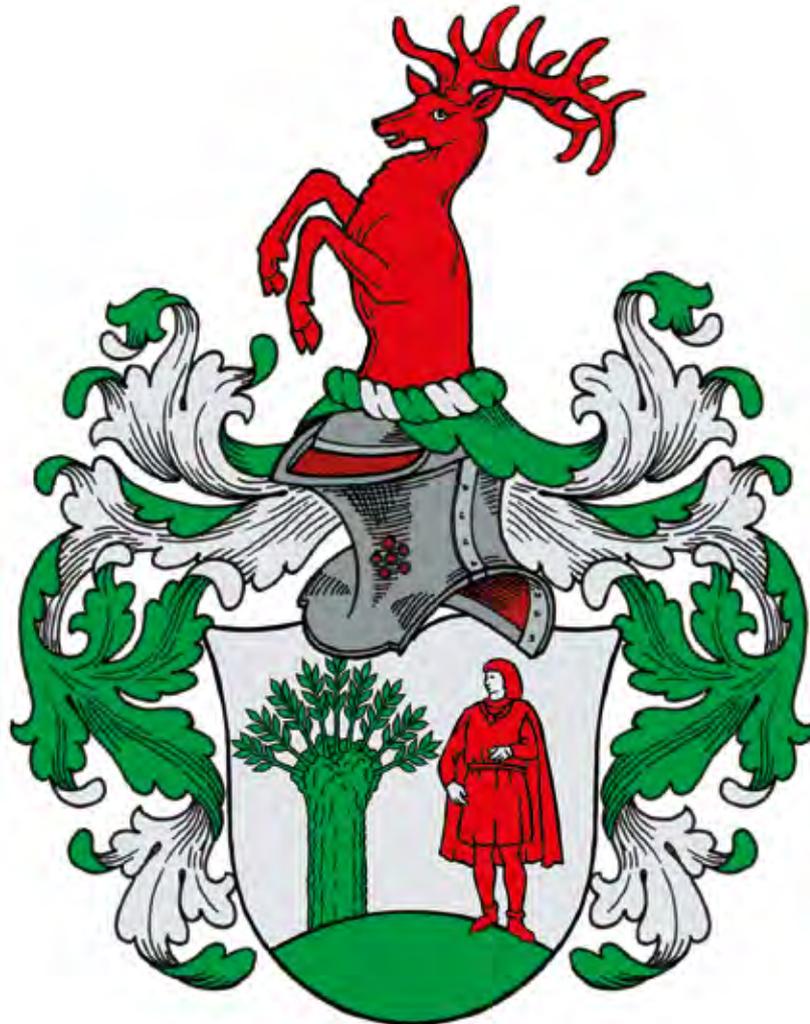
Helmzier: Der Löwe ist ein wichtiges Symbol der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Silber und Gold finden sich im Stadtwappen von Lohne (Oldenburg), Lkr. Vechta; Rot und Silber finden sich im Landeswappen von Niedersachsen.

Wappenbeschreibung

In Silber mit erhöhtem blauen Wellenbalken eine rote Spitze, belegt mit über zwei silbernen, sich reichenden Händen ein silbernes Zahnrad, darüber eine goldene Biene.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silberner, rot gezungter und rot bewehrter Löwe.



Weidemann

Reg.-Nr. 055 / 13220

Thomas Karl Weidemann, geboren am 19. Februar 1968 in Kiel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Weide und der Mann symbolisieren den Familiennamen Weidemann.

Helmzier: Der Hirsch aus dem Wappen von Ortelsburg, gemindert entlehnt, verweist auf die Herkunft der Familie aus Ostpreußen.

Farben: Die Farben Silber, Rot und Grün wurden aus den Wappen von Ortelsburg und Ostpreußen übernommen.

Wappenbeschreibung

In Silber über grünem Bogenschildfuß hinter grüner Kopfweide ein mittelalterlich gewandeter, roter Mann.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken wachsend ein roter Hirsch.



Harzendorf

Reg.-Nr. 083 / 13088

Wappenstifter

León Harzendorf, geboren am 28. Juni 2000

Wappenbegründung

Wohl dem / der Stam und Ruhm durch eigne Thaten mehret /
So fern Er Schildt und Helm der Vorwelt schon ererbt:
Wohl dem / der / da das Glück Ihm diesen Rang verwehret /
Sich einen Wappen-Grund durch Blut und Dinte färbt.

Wappenbeschreibung

Unter silbernem Herzschild mit steigendem grünen Drachen geviert, in 1 und 4 unter mehrfach geteiltem, schwarz-goldenem Leistenbord in Silber ein silberner, grün bordierter Sparren, belegt mit drei schwarzen heraldischen Lilien; in 2 in Silber über grüner rechter Fußleiste ein schwarzer, aufliegender Rabe; in 3 in Silber unter grüner linker Hauptleiste gekreuzt ein schwarzer Hammer und Schlegel.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken ein schwarzer, geschlossener Flug.

Devise: Aut Vincere aut Mori

